

# KLAR & WAHR

*eine Zeitschrift zum besseren Verständnis*



**Abrüstungsverhandlungen**  
**HOFFNUNG AUF**  
**ERFOLG?**



# KLAR & WAHR

eine Zeitschrift zum besseren Verständnis

Jahrgang XXIII, Nr. 5

Auflage: 5 411 000

Mai 1983

## ARTIKEL

Warnung an Amerika! Die 80er Jahre verfolgen!	3
Die Tschechoslowakei einmal anders gesehen	4
Auch Sie können die Prophezeiungen verstehen!	7
KLAR & WAHR — nicht nur eine Zeitschrift unter vielen	11
Ein vielfach übersehener Weg zum Leben in Frieden	15
Das einzige Rezept zur Überwindung der Unsicherheit	19
Kenia und Japan: Beispielgebend für internationale Zusammenarbeit	21
Die heilige Schrift — Ist sie zuverlässig?	23

## RUBRIKEN

Aus der Feder	1
Was unsere Leser meinen	29

## ZU UNSEREM TITELBILD

Der Abrüstungsausschuß der UNO, dem 40 Nationen als Mitglieder angehören, während einer Sitzung. Das eingefügte Foto einer älteren Generation von Raketen zeigt symbolisch die tödliche Bedrohung, die die ganze Menschheit überschattet.

TITELFOTO: A. NOGUES — SYGMA

**KLAR & WAHR** (*The Plain Truth*) wird auch in englischer, französischer, niederländischer, italienischer und spanischer Sprache von Ambassador College in Pasadena (Kalifornien, USA), Borehamwood (England) herausgegeben. © 1983 Ambassador College. Alle Rechte vorbehalten. Unaufgeforderte Manuskripte werden Eigentum der Redaktion. Printed in England by Ambassador Press, St. Albans.

Wichtig! Benachrichtigen Sie uns bitte sofort, wenn sich Ihre Adresse ändert. Erwähnen Sie sowohl Ihre alte Adresse, wenn möglich mit der Nummer Ihres Computeretiketts, als auch Ihre neue Adresse.

**Für Deutschland:**  
Ambassador College  
Postfach 1129  
D-5300 Bonn 1

**Für Österreich:**  
Ambassador College  
Postfach 4  
A-5027 Salzburg

**Für die Schweiz:**  
Ambassador College  
Winzerhalde 18  
Postfach  
CH-8049 Zürich

## DURCH IHRE SPENDEN ERMÖGLICHT

KLAR & WAHR erscheint kostenlos. Sie wird durch z.T. regelmäßige Spenden unserer Leser und von denen, die freiwillige Mitarbeiter dieses weltweiten Werkes geworden sind, getragen. KLAR & WAHR ist keine gewinnorientierte Zeitschrift, nimmt keine kommerzielle Werbung auf und hat nichts zu verkaufen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig. Hilfreiche Leserspenden machen es möglich, daß auch andere diese Zeitschrift kostenlos beziehen können. Spenden erreichen uns über die unten angegebenen Konten.

Ambassador College  
Postscheckkonto: Köln 219000-509  
Deutsche Bank AG Bonn 0205195  
Creditanstalt-Bankverein  
Salzburg 95-04051/00  
Österreichische Postsparkasse  
Wien 1614-880  
Schweizerische Bankgesellschaft  
Zürich 212.070.01 E

### Gründer und Herausgeber:

HERBERT W. ARMSTRONG

### Chefredakteur:

Herman L. Hoeh

### Chef vom Dienst:

Dexter H. Faulkner

### Stellvertretender Chefredakteur:

Raymond F. McNair

### Nachrichtenredakteur:

Gene H. Hogberg

### Ständige Mitarbeiter:

Ronald D. Kelly, Roderick C. Meredith, Donald D. Schroeder, John R. Schroeder, Michael A. Snyder, Clayton Steep, Keith Stump

### Redaktion:

Sheila Graham, Norman L. Shoaf

### Mitarbeitende Autoren:

Dibar Apartian, Robert Boraker, John Halford, Sidney M. Hegvold, Kenneth C. Herrmann, Rod Matthews, L. Leroy Neff, Richard Paige, Patrick A. Parnell, Richard J. Rice, Richard H. Sedliacik

### Manuskriptkorrektur:

Peter Moore

### Redaktionsassistenten:

Charlene Bentley, Debbie Burbach, Ann Hays, Werner Jebens, Janice Roemer, Wendy Styer, Dan Taylor, Ron Toth, Debbie Yavelak, Agnes Youngblood, Jeff E. Zhorne

### Grafische Gestaltung:

Randall Cole (*verantwortlich*); Matthew Faulkner, L. Greg Smith

### Grafische Beratung:

Greg S. Smith

### Fotoarchiv:

Hal Finch, Veronica Taylor

### Fotografie:

Warren Watson (*verantwortlich*); G. A. Belluche Jr., Charles Buschmann, Donna Hayworth, Alfred Hennig, Kim Stone

### Verlag:

Verlagsdirektor: Ray Wright; *Verantwortlich für Produktion*: Roger G. Lippross; *Produktion*: Ron Taylor; *Internationale Ausgaben*: Val Brown, Bob Miller, Jeanette van Pelt; *Vertrieb*: Boyd Leeson; *Vertriebsassistentin*: Carol Riemen; *Kiosk-Vertrieb*: John LaBissoniere

### Geschäftsführung:

Leroy Neff

### Internationale Ausgaben:

*Deutsch*: John B. Karlson; *Englisch*: John R. Schroeder; *Französisch*: Dibar Apartian; *Italienisch*: Cam Catherwood; *Niederländisch*: Bram de Bree; *Spanisch*: Don Walls

### Büros:

*Auckland, Neuseeland*: Peter Nathan, *Bonn, Bundesrepublik Deutschland*: Frank Schnee, *Burleigh Heads, Australien*: Robert Morton; *Genf, Schweiz*: Bernard Andrist; *Johannesburg, Südafrika*: Roy McCarthy; *Manila, Philippinen*: Guy Ames; *Mexico City, Mexico*: Thomas Turk; *San Juan, Puerto Rico*: Stan Bass; *Borehamwood, England*: Frank Brown; *Utrecht, Niederlande*: Bram de Bree; *Vancouver, B. C., Kanada*: Colin Adair





Aus der Feder...

## Der Schlüssel zum Überleben

Um einen Themenvorschlag für meinen diesmaligen Leitartikel gebeten, würden Sie, der Leser, vielleicht sagen: „Herr Armstrong, angesichts der schweren Krisen, der drängenden Probleme unserer Zeit meine ich, daß Sie über die brennendste Frage schreiben sollten, vor der wir jetzt alle stehen — nämlich *ob* und *wie* wir überleben können!“

Ganz meine Meinung. Die große Frage, vor der die Menschheit kollektiv steht, ist heute die Überlebensfrage!

Doch hinzugefügt sei gleich: Überleben allein reicht nicht! Es muß ein Überleben in Frieden sein, in Glück, Freude, Prosperität und Fülle, in überreichem Wohlergehen für alle.

Eine sehr hohe Forderung, das weiß ich. Wenn jemand die Lösung weiß, dann, zum Wohle der Menschheit, heraus damit! Ich kenne die Lösung und will sie sagen — und zwar ganz offen, und nicht wie die Katze um den heißen Brei herumgehen! Es ist Zeit für Offenheit. Unser Leben hängt jetzt davon ab, daß jemand zur rechten Zeit die rechte Antwort gibt.

Um gleich zum Kern zu kommen: Am Anfang muß die Erkenntnis stehen, daß die bestehenden Verhältnisse und Übel lediglich eine Auswirkung sind. Etwas Sekundäres, für das es eine Ursache geben muß. Unsere vordringliche Aufgabe wäre daher, nicht nur die Ursache der heutigen Weltübel, sondern den — ebenso kausalen — Auslöser für Frieden, Glück und Wohlergehen aufzudecken, den man offensichtlich nicht kennt und dessen man sich nicht bedient.

Um so zum Kausalem zu kommen, müssen wir zunächst fragen: Wodurch ist der Mensch so geworden, wie er ist? Wie ist die Menschheit auf Erden entstanden? Oder — noch weiter zurück — wie ist die Erde selbst entstanden?

Ein allzu weiter Rückgriff, könnte man sagen. Doch auch die vergebliche Suche nach Frieden reicht schon lange zurück — bis an den Anfang der Geschichte — oder noch weiter. Auch die Nöte, Existenzsorgen und Kriege des Menschen gibt es schon seit geschichtlich — oder

vorgeschichtlich — fernster Zeit. Ja, wir müssen bis in die Vorgeschichte zurück, um die rechte Antwort zu finden. Das führt uns zur Frage der Uranfänge. Wir werden die richtige Antwort eher finden, wenn wir ganz von vorn anfangen.

Der Erforschung dieser Frage hat mancher Wissenschaftler sein Leben gewidmet. Gelehrte Bücher sind geschrieben worden, Resultate lebenslanger Arbeit, theoretische Modelle der Entstehung der Erde und des menschlichen Lebens auf ihr. Aber ist es nicht bezeichnend, daß keine dieser Studien, Theorien und Hypothesen uns sagt, warum der Mensch ist, wie er ist, und wie er so geworden ist; warum der Mensch ewig vor unlösbaren Problemen zu stehen scheint, warum er dauernd Sorgen hat, warum die Menschheit von so vielen Übeln gequält wird und warum diese Übel uns über den Kopf wachsen?

Man kann dies nicht leichtthin abtun. Die Augen vor dem heutigen Weltdilemma zu verschließen, hilft nichts. Unser Überleben steht auf dem Spiel! Wir brauchen die richtige Antwort — und wir brauchen sie jetzt!

*Wir können sie haben!*

### **Wissenschaft als Retter der Menschheit**

Beim Anbruch der wissenschaftlichen Moderne (gegen Anfang des letzten Jahrhunderts) meinte man wissenschaftsgläubig, der Mensch könne nun getrost auf die Krücke der Religion und des Gottglaubens verzichten.

„Bei genügendem Erkenntnisstand“ sagten die Wissenschaftler, „können wir alle Probleme der Menschheit lösen, alle Weltübel beheben.“

Als Ersatz für Religion und Gottglauben verschrieb man sich der Evolutionslehre. Zu diesem neuen Wissen gelangte man im wesentlichen mit alten, nur stark verfeinerten Mitteln — Ablehnung von Offenbarung als Erkenntnisquelle, ferner durch Beobachtung, Experimentieren und menschliche Logik.

So wuchs der Wissensschatz in immer rascherem Tempo. Mit der Zunahme der Erkenntnisse wuchsen aber paradoxerweise auch die Weltprobleme und -mißstände — nahezu gleich schnell.

Was ist faul an der These, einzig „genügend Wissen“ sei Voraussetzung für Lösungen?



# Abrüstungsverhandlungen — Hoffnung auf Erfolg?

Wie schon so oft in vergangenen Jahren ist Genf wieder einmal Sitz wichtiger Weltkonferenzen, die sich mit Rüstungskontrollfragen befassen.

Im Februar trat der aus 40 Nationen bestehende Abrüstungsausschuß der UNO zu einer seiner regelmäßigen Sitzungen zusammen (siehe Titelfoto).

Während dieser Gespräche schlug die Sowjetunion, die sich lange Zeit geweigert hatte, die Einhaltung von Rüstungsbegrenzungsabkommen durch Inspektoren anderer Länder überprüfen zu lassen, ein System von lokalen Inspektionen als Grundlage für einen zukünftigen Vertrag über das Verbot von Nuklearwaffentests vor.

### Gespräche über START und INF

Noch bedeutsamer als die UNO-Gespräche sind zwei voneinander zu unterscheidende Gesprächsrunden zwischen den beiden Supermächten.

Die erste, die „Strategic Arms Reduction Talks“, START genannt, befaßt sich mit Vorschlägen über Beschränkungen der strategischen interkontinentalen Nuklearwaffen der Vereinigten Staaten und der Sowjetunion.

Parallel zu den START-Verhandlungen laufen Gespräche über die Mittelstreckenraketen („Intermediate Range Nuclear Forces“, INF genannt). Es scheint, daß die sogenannten „Theater“-Nuklearwaffen („Theater“ = Kriegsschauplatz), die in Europa stationiert sind oder noch stationiert werden sollen, jetzt am schwierigsten von allen unter Kontrolle zu bringen sind.

Während der vergangenen sechs Jahre hat die Sowjetunion jede Woche eine ihrer mächtigen und zielgenauen neuen SS-20-Raketen aufgestellt.

Im Herbst dieses Jahres ist die Stationierung von amerikanischen Mittelstreckenraketen, nämlich 108 Pershing-II-Raketen und 464 bodengestützten Marschflugkörpern, in Europa vorgesehen.

### Nur die Symptome werden behandelt

Die meisten Experten erwarten nur we-

nig konkrete Ergebnisse der START- und INF-Verhandlungen in Genf.

Der Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion, so stellte der verstorbene Hans H. Morgenthau fest, „wird — wie der zwischen Frankreich und Deutschland zu Anfang der dreißiger Jahre — auf zwei Ebenen ausgetragen: auf der *oberflächlichen* Ebene der Abrüstung und auf der *grundlegenden* Ebene des Kampfes um die Vormachtstellung“.

Darüber hinaus, und dies ist der Angelpunkt der gesamten Angelegenheit, wie Herr Morgenthau sagte: „muß der Abrüstung eine politische Lösung vorausgehen. Ohne eine politische Einigung hat die Abrüstung keine Aussicht auf Erfolg.“

Im gesamten Verlauf der Geschichte haben die Völker immer „den Wagen vor das Pferd gespannt“. Die Abrüstung allein hat noch nie den Frieden gebracht, bevor nicht die der Abrüstung zugrundeliegenden Machtkonflikte bereinigt worden sind.

Zunächst müssen die Konflikte in den Herzen und den Köpfen der Menschen bereinigt werden. Die Menschen können dies jedoch nicht alleine zustande bringen. Nur die Wiederherstellung der Regierung Gottes — einer weltweiten Regierung auch über zwei miteinander konkurrierende, mißtrauische und sich bekämpfende Nationen — wird die Macht haben, die Konflikte zu lösen und den Völkern endlich die Abrüstung zu ermöglichen.

Der wiedergekommene Jesus Christus, so lesen wir es in der Heiligen Schrift, „wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jesaja 2, 4).

Die Abrüstung allein kann niemals den Frieden bewirken, aber der Friede, der Weg Gottes, wird zur Abrüstung führen.

— Gene H. Hogberg

Schließlich stehen wir der Tatsache gegenüber, daß sich mit dem Wissen auch die Übel vermehrt haben. Das heißt nicht, daß das zunehmende Wissen die Übel verursacht hat; es heißt aber, daß es alte Übel nicht hoben und neue nicht verhindert hat.

Die Antwort wird klar. Mit den Erkenntnissen selbst stimmt etwas nicht bzw. die *fehlende Dimension* der Erkenntnis wurde nicht entdeckt.

Der wissenschaftlichen Grundthese, bei genügendem Erkenntnisstand ließen sich alle Probleme lösen und alle Weltübel beheben, füge ich folgendes hinzu: Lösungen erwachsen nur aus richtiger Erkenntnis, die die richtige Antwort gibt — die das Kausale der Übel und auch das Kausale, das zu Frieden, Glück und allem Guten führen würde, bloßlegt; und zweitens, Lösungen erwachsen aus Anwendung solcher Erkenntnis. Denn ich habe immer gesagt, daß Wissen nur in dem Maße Wert besitzt, in dem man es nutzt.

### Ist Irren nicht menschlich?

Kann es nicht sein, daß auch die gebildetsten Geister hier einem Trugschluß unterliegen? Schon lange beobachte ich, daß Irrtümer fast immer daher rühren, daß man von einer falschen Grundvoraussetzung ausgeht, die man nicht hinterfragt und kritiklos als gegeben hinnimmt, und dann auf der falschen Hypothese weiter aufbaut.

Gesetzt, wir nähmen unsererseits die akademische Freiheit in Anspruch, um zu prüfen, was hier ohne Prüfung verworfen worden ist:

Ist es dann möglich, die Erklärung dafür zu finden, warum der Mensch ist, wie er ist, und warum es soviel Böses auf der Welt gibt? Ist es möglich, daß wir die Ursache aller Not, Angst, Bedrückung und Ungerechtigkeit entdecken? Ist es möglich, den Auslöser zu finden, der Frieden, Glück, Fülle und Wohlstand bewirken würde? Ist es möglich, den Schlüssel zum Überleben zu finden?

Ja, all das ist möglich. Es ist möglich, diese Grundfragen zu beantworten, vor denen der Mensch seit Anbeginn seiner Existenz steht. Ja, es gibt eine Antwort auf diese Fragen, bei denen es um Sein oder Nichtsein des Menschen geht. Wenn Sie Antworten auf diese Fragen suchen, bestellen Sie unsere Broschüre „**Wozu sind wir geboren?**“. Sie wird Ihnen kostenlos zugesandt. □



# WARNUNG AN AMERIKA!

## Die 80er Jahre verfolgen!

Von Gene H. Hogberg

Eine Nation wird, wie ein Mensch, das ernten, was sie sät. Und Amerika wird bald den Sturm ernten — eine Lehre, die von der gesamten Welt beobachtet werden kann.

Vor noch nicht langer Zeit waren die Vereinigten Staaten von Amerika die unbestrittene Führungsmacht der westlichen Welt.

Von Freund und Feind gleichermaßen geachtet, von vielen neidvoll bewundert, gab ein reiches, dynamisches Amerika den Ton an und war das Vorbild für die wirtschaftliche Entwicklung der Welt. Militärisch sorgte ein Netz von Bündnissen, hinter denen die amerikanische Stärke stand, für die Eindämmung der gegnerischen Kräfte.

Wie sehr sich doch die Zeiten geändert haben!

Heutzutage sind die traditionellen Schwerindustrien Amerikas, wie z.B. die Stahlindustrie, von niedriger Kapazitätsausnutzung, von hoher Arbeitslosigkeit und oft auch von schweren Verlusten betroffen. Die Vereinigten Staaten verlieren das Rennen gegen die aggressiven Wirtschaftssysteme Ostasiens.

Was die gegenseitige Verteidigung angeht, so flehen die amerikanischen Führungsspitzen fast vergeblich die Partnerländer der NATO an, weiterhin auf Washingtons zaudernde Führung zu vertrauen.

### Verflucht in der Stadt und auf dem Acker

Zu Hause sehen sich die Regierungsspitzen, trotz aller ihrer Anstrengungen, eine jahrelange ökonomische Mißwirtschaft zu korrigieren, auf Jah-

re hinaus der Aussicht auf riesige staatliche Defizite gegenüber.

Das Sozialversicherungssystem des Landes steht am Rande des Bankrotts und stellt die Rentenversorgung von Millionen von Menschen in Frage.

Die Innenbezirke einer großen amerikanischen Stadt nach der anderen werden zu einem sozialen Vakuum chronischer Arbeitslosigkeit, von Verbrechen und Drogenabhängigkeit.

Auf dem Lande gibt es eine Flut von Konkursen, da die Farmer, von denen viele mit Hunderttausenden von Dollar verschuldet sind, ihre Betriebe wegen der steigenden Produktionskosten, Rekordernnten und sinkenden Preise nicht mehr weiterführen können.

Für diejenigen, die dies offenen Auges sehen, ist es kein schönes Bild. Man wird in der Tat dazu gezwungen, sich zu fragen, *weshalb* ist Amerika „verflucht in der Stadt und verflucht auf dem Acker“ (5. Mose 28, 16).

Ja, *weshalb*?

### Der Aufstieg und Fall Amerikas

Bevor wir hierauf antworten, lassen Sie uns einen Blick auf die jüngere Geschichte zurückwerfen. Dadurch können wir erkennen, wie tief die Vereinigten Staaten in den 38 Jahren seit Beendigung des Zweiten Weltkriegs gesunken sind.

Amerika wurde 1945 in die Position der vorherrschenden Weltmacht katapultiert und behielt diese Position auch fast zwei Jahrzehnte lang — sogar während der kubanischen Raketenkrise im Oktober 1962 — und trotz des ständigen Aufstiegs der Sowjetunion.

Die Zeiten änderten sich jedoch.

### 1964: Das Jahr der Wende

Am 5. August 1964 billigte der Kongreß der Vereinigten Staaten mit überwältigender Mehrheit den Antrag Präsident Johnsons, die „Tonkin Golf Resolution“.

Diese Resolution ermächtigte den Präsidenten, „alle notwendigen Schritte zu unternehmen, jeden bewaffneten Angriff auf die Streitkräfte der Vereinigten Staaten abzuweisen und weitere Aggressionsakte zu verhindern“.

Der Kongreß stimmte auch dem Einsatz amerikanischer Militärstreitkräfte zu, um verbündeten Staaten in Südostasien, die um Unterstützung gebeten hatten, zu Hilfe zu kommen.

So wurde also der Weg bereitet für eine militärische Intervention der Vereinigten Staaten in Südostasien, die sich später als verhängnisvoll erweisen sollte.

Das Jahr 1964 war auch in anderer Hinsicht bedeutsam. Es war ein Wendepunkt für die Vereinigten Staaten in den Vereinten Nationen, als sich in dieser Weltorganisation das Machtgleichgewicht von dem durch die Vereinigten Staaten geführten Westen weg zu verlagern begann.

1964 war für die Vereinigten Staaten auch an der Heimatfront ein kritisches Jahr.

### Die moralische Talfahrt

Im Mai schlug Präsident Johnson den Aufbau einer „Great Society“ vor. Während dieses Jahres wurde ein weitreichendes Gesetzgebungspro-

(Fortsetzung auf Seite 26)



# Die TSCHECHOSLOWAKEI einmal anders gesehen

Von John Halford

In diesem Artikel führen wir unsere  
Leser in die Tschechoslowakei, ein Land im Herzen Europas.

Eines Tages neulich in Prag fragte mich ein tschechischer Freund: „Stimmt es, daß in Amerika die Arbeiter hungern? Man hört, daß es in Detroit wieder Suppenküchen gibt.“

„Ich fürchte, jemand hat dir da aber ein sehr unvollständiges Bild über das Leben in Amerika vermittelt“, sagte ich.

„Auch euer Bild von uns ist einseitig“, erwiderte er. „Eure Presse schreibt Negatives über das Leben in unserem Land.“

Recht hat er. Ost wie West geben sich Mühe, gegenseitig ein möglichst schwarzes Bild voneinander zu malen.

Die Menschen im Westen haben festgefugte Meinungen über Osteuropa — auch (oder gerade wenn) sie noch nie dort gewesen sind.

Geben diese Meinungen ein vollständiges und wahres Bild ab?

„Warum schreibt ihr in eurer Zeitschrift nicht etwas Positives über die Tschechoslowakei?“ fragte mein tschechischer Freund.

Ich erinnerte ihn: „Unser Blatt ist seit fünfzig Jahren eine Zeitschrift zum besseren Verständnis, kein Propagandablatt.“

„Dann — helft euren Lesern, die Tschechoslowakei besser zu verstehen.“

## Die Tschechoslowakei heute

Welchen Eindruck macht die moderne



Beethoven bis Mark Twain waren dort zur Kur. Und Tausende „kuren“ dort noch heute.

Doch die ČSSR hat mehr als nur ein „hübsches Gesicht“. Sie ist auch eine namhafte Industriemacht. Zu den Bodenschätzen der Nation zählen ausgedehnte Kohlevorkommen. Tschechoslowakisches Kunsthandwerk — besonders Kristallware — ist in aller Welt wegen seiner Schönheit und Qualität berühmt.

Was moderne Architektur angeht, so muß Prags neues Tagungs- und Kongreßzentrum zu den schönsten und zugleich funktionellsten Bauten dieser Größe in der ganzen Welt gerechnet werden.

Alle jungen Menschen erhalten eine Ausbildung, die Nation gilt als eine der drei „belesensten“ Länder der Welt. Verglichen mit West-Staaten gibt es auch weniger Schwerverbrechen, weniger Jugendkriminalität, und die Straßen sind nachts sicher.

Alle Arbeitsfähigen haben in der ČSSR Arbeit. Die Tschechen und Slowaken haben eine 42-Stunden-Woche und können sich auf bezahlten Urlaub jedes Jahr freuen.

Konsumwaren und Luxusgüter sind nach westlichem Maßstab teuer. Dennoch verfügt fast jeder Haushalt über einen Fernseher. Eine überraschend große Zahl von Arbeitern hat ein Auto. Ebenfalls überraschend: die Zahl der kleinen Wochenendhäuser in den Bergen um Prag, die nicht nur hochrangigen Regierungsmitgliedern, sondern oft Durchschnittsbürgern gehören. Am

Tschechoslowakei? Ich möchte vorausschicken, daß die ČSSR nicht *typisch* für Osteuropa ist. Es gibt überhaupt kein „typisches“ europäisches Land, weder im Osten noch im Westen. Jedes ist ein Individuum, meist mit eigener Sprache, eigener Kultur und einer Geschichte, die jahrhunderte- und jahrtausendlang zurückreicht.

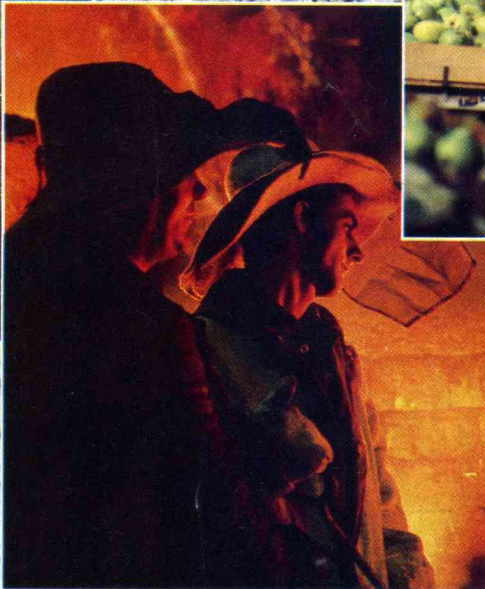
Landschaftlich ist die Tschechoslowakei ganz herrlich. Außer einer Meeresküste hat sie praktisch alles: Gebirge, tiefe Täler, dichte Wälder, weite Ebenen, Flüsse, Seen, Höhlen. An architektonischen Kostbarkeiten können es nur wenige Länder mit der Tschechoslowakei aufnehmen. Mehr als zweieinhalbtausend Burgen und Schlösser gibt es in diesem Land, und wenn auch der Zahn der Zeit und ungezählte Kriege ihren harten Tribut gefordert haben, sind doch darüber hinaus noch über 25 000 weitere historisch interessante Bauten erhalten geblieben.

1300 Mineralquellen und Heilbäder zählt das Land, Berühmtheiten von

PT-ZEICHNUNG L. GREG SMITH

FOTOS: SAM DOHERTY — LIASON; OBEN VON LINKS NACH RECHTS: RYCHETNIK — AFTER IMAGE; EDGEWORTH — AFTER IMAGE; BANKN — IMAGE BANK







Wochende setzt ein regelrechter Exodus aufs Land ein.

Ärztliche Versorgung steht jedermann zur Verfügung und ist billig. Eine faire Einschätzung der tschechischen Nation heute ist, daß es ein kultiviertes, talentiertes und freundliches Volk ist, global gesehen durchaus ein Wohlstandsland. Mit dem Los der meisten Menschen in der dritten Welt verglichen, leben die Tschechen im Luxus.

Freilich ist das Land kein Paradies. Wirtschaft und das gesamte gesellschaftliche Leben stehen unter strenger Staatskontrolle. Es herrscht drückender Wohnungsmangel, und aufgrund eines schwerfälligen und bürokratischen Verteilungsapparats kann auch ein kleiner Einkauf langes Warten in der Schlange bedeuten. Es gibt vieles an ihrer Lebensweise, was sie geändert sehen möchten. Aber, wie so oft der Fall, wenn Menschen Pläne machen: Es kommt nicht ganz so, wie man es sich denkt.

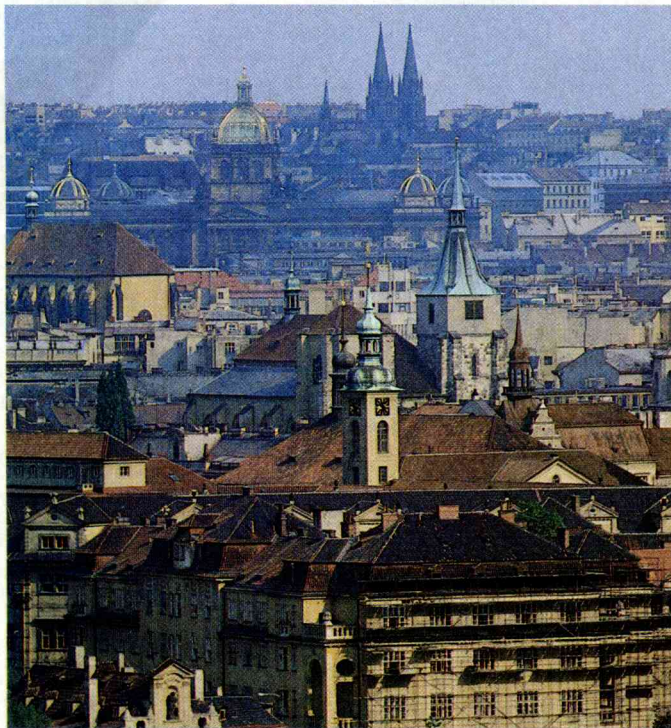
Marx, Engels und Lenin wollten den Weg zu wahren Frieden, Glück, Freiheit und Wohlstand weisen. Karl Marx stand unter dem tiefen Eindruck des Arbeiterleidens in England und Kontinentaleuropa im frühen neunzehnten Jahrhundert. In ihm festigte sich die Überzeugung, daß sich das kapitalistische System, in dem sich der Reichtum in den Händen einer kleinen Minderheit ansammelte, schließlich selbst zerstören müsse. Die Arbeiter würden zum Aufstand gegen die Unterdrückung getrieben, und eine klassenlose Gesellschaft würde geschaffen werden, brüderliche Bande zwischen den arbeitenden Menschen würden die Welt befreien von Neid, Haß und Vorurteil. Die kommunistische Staatsform, dachte Marx, würde einer Nation zu einer Entwicklung verhelfen, die auf dieses „Utopia“ hinführt.

Doch Marx und jene, die vor und nach ihm kamen, übersahen etwas Entscheidendes: Sie wußten nicht, wie sich die Natur des Menschen ändern läßt. Das gilt beileibe nicht nur für die kommunistischen Philosophen. Nie-

mand — Kommunist oder Kapitalist, Ost- oder Westbürger, traditionell Gläubiger oder erklärter Atheist — durchschaut, warum der Mensch aus eigener Kraft noch nie eine gerechte Gesellschaft geschaffen hat und auch *gar nicht schaffen kann*.

Eigenmächtig ignoriert der Mensch die *einzig* Quelle, die erklärt, was er ist, wozu es ihn gibt und wie er leben soll. Die Quelle ist das Gesetz Gottes, wie es die Bibel offenbart.

Die Bibel ist das Wort Gottes, als Gebrauchsanweisung dem Menschen vom Schöpfer beigegeben. Die lehrt:



**BLICK ÜBER PRAG**, eine der wenigen Städte Europas, die ihren Vorkriegscharakter bewahren konnte.

Der erste Mensch, Adam, bewies, daß sich der Mensch, wenn er die Wahl hat, gegen das Gesetz Gottes als Lebensprinzip entscheidet. Gott ließ ihn und seine Nachkommen „gewähren“ und böse Erfahrungen sammeln, seine Lektionen auf harte Art und Weise lernen. Seit damals müht sich die Menschheit vergeblich, von sich aus eine Lebensweise zu finden, die bleibenden Frieden und Glück bringt. Viele Wege schienen eine Zeitlang richtig zu sein (wie von der Bibel vorausgesagt, Sprüche 14, 12), aber am Ende steht immer das gleiche Resultat. Der Leser sollte unsere kostenlose Broschüre „Bisher nie verstanden — Warum die Menschheit ihre Probleme nicht lösen kann“

anfordern, die umfassend auf diese Problematik eingeht. Mit vielen verschiedenen Staats- und Gesellschaftsmodellen hat der Mensch experimentiert. So auch in jüngerer Zeit, mit dem Kommunismus. Das Experiment dauert nun schon lange genug, daß man sagen kann: Kommunismus wie Kapitalismus besitzen keine befriedigende Lösung für die anstehenden Probleme. Kein politisches System hat Habgier, Korruption, Mißgunst und die dem Menschen innewohnende Neigung, auf Kosten anderer leben — „nehmen“ zu wollen —, abschaffen können. Kein von Menschen gemachtes Lösungssystem paßt auf diese Probleme. Solange die kommunistischen Regierungen diesen Umstand nicht erkennen, werden sie zwar vielleicht weiter materielle Fortschritte machen, aber das große Endziel nicht erreichen — das Ideal der gerechten Gesellschaft.

#### Schatten der Vergangenheit

Beim Blick auf die Karte von Europa sieht jedermann, daß die Tschechoslowakei weniger eine ost- als eine *zentral*-europäische Nation ist. Prag liegt weiter westlich als Wien, die Hauptstadt Österreichs. Hitler nannte die Tschechoslowakei einmal den Dolch, der aufs Herz Deutschlands zielt, und griff zu schrecklichen Maßnahmen, um den Dolch abzustumpfen. Darüber später mehr.

Aufgrund ihrer geographischen Lage hat die Tschechoslowakei oft im Mittelpunkt der turbulenten europäischen Geschichte gestanden. Fremdherrschaft ist für die Tschechen kein Fremdwort, sondern war meistens traurige Realität.

Jahrhundertlang war tschechisches Territorium ein „beliebtes“ Schlachtfeld für die Kriege anderer Länder.

Der moderne Staat Tschechoslowakei entstand 1918, bei Auflösung des alten österreichisch-ungarischen Reiches nach dem Ersten Weltkrieg. Zwei Völker — die böhmisch-mährischen Tschechen und die östlicher wohnenden Slowaken — schlossen sich zu dem neuen Staat zusammen.

(Fortsetzung auf Seite 25)



# AUCH SIE KÖNNEN DIE PROPHEZEIUNGEN VERSTEHEN!

Von Ronald D. Kelly

Wenn wir uns in der Endzeit befinden, müssen wir es wissen.

**B**egriffe, die Ihnen sicherlich bekannt sind: Harmagedon.

Das zweite Kommen. Das Tier. Die Zahl 666. Die große Trübsal. Der Tag des Herrn.

Was bedeuten diese fremdartig anmutenden biblischen Symbole? Kann man sie entschlüsseln? Ist Bibelprophetie verständlich, durchschaubar?

Leider denken die meisten Menschen beim Wort „Bibelprophezeiungen“ nur an das unheilsverkündende Schlagwort „vom Ende der Welt“. Doch wenn die Bibel vom Ende der Welt spricht, meint sie etwas ganz anderes, als die meisten Menschen glauben!

## Ein Drittel der Bibel: Prophezeiungen

Schon rein quantitativ nehmen die Prophezeiungen einen bedeutenden Raum ein: ein Drittel der ganzen Bibel. Über weite Strecken befaßt sich Gottes offenbartes Wort — immer wieder — mit der direkt vor uns liegenden Zeit. Fast neunzig Prozent der in der Heiligen Schrift prophezeiten Ereignisse sind nämlich noch gar nicht eingetroffen.

Ganze Bibelbücher sind prophetischer Natur. Jesaja, Jeremia, Hesekiel, diese großen Propheten lebten und wirkten Jahrhunderte vor Christi Geburt. Was sie schrieben, ist Teil der Bibel geworden. Allerdings sollten viele ihrer Prophezeiungen damals noch gar nicht eintreffen — sondern erst in der „letzten Zeit“, der Endzeit.

Hesekiel zum Beispiel befand sich unter den jüdischen Gefangenen, die

vom König Nebukadnezar nach Babylon verschleppt worden waren. Er schreibt im ersten Vers seines Buches: „... als ich unter den Weggeführten am Fluß Kebar war, tat sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte.“ Im zweiten Kapitel (Vers 3 und 5) erhält er den Auftrag von Gott: „Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, das von mir abtrünnig geworden ist... Sie gehorchen oder lassen es — denn sie sind ein Haus des Widerspruchs —, dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist.“ Hesekiel hatte eine Botschaft an das Haus Israel. Dies war jedoch mehr als 125 Jahre nach der Gefangennahme der zehn nördlichen Stämme des Hauses Israel.

Hesekiel blieb in Gefangenschaft — er hat dem Haus Israel die Botschaft niemals überbringen können. Die Prophezeiung war gar nicht für Hesekiels Zeit, sondern für eine viel spätere Zeit gedacht. Sie ist über die Jahrhunderte sorgfältig bewahrt worden. Ihre Botschaft — eine Warnung an die sogenannten zehn verlorenen Stämme Israels — richtet sich an uns heute.

## Für die „letzte Zeit“

In Amos 3, 7 enthüllt Gott ein hochwichtiges prophetisches Prinzip: „Gott der Herr tut nichts, er offenbare denn seinen Ratschluß den Propheten, seinen Knechten.“

Eine Zusage, daß Gott zur Erfüllung von Prophezeiungen immer erst dann ins Weltgeschehen eingreift, wenn es vorher dem Menschen durch seine Diener verkündet worden ist. In der bisherigen, fast sechstausend Jahre währenden Menschheitsgeschichte hat

Gott dem Menschen erlaubt, sich selbst zu regieren und seine eigenen Wege auszuprobieren. Wenn er in menschliche Angelegenheiten eingriff, dann stets nur nach vorheriger Ankündigung durch seine Propheten. Diese Propheten, wie gesagt, schrieben oft nicht nur für die eigene Zeit, sondern für die prophezeite „Zeit des Endes“. Eine Zeit, die heute näher liegt, als die weltlichen Verantwortungsträger glauben.

Ein weiterer wichtiger Schlüssel zum Verständnis der biblischen Prophezeiungen findet sich bei Daniel: „Und du, Daniel, verbirg diese Worte, und versiegle dies Buch *bis auf die letzte Zeit*. Viele werden es dann durchforschen und große Erkenntnis finden... Du aber, Daniel, geh hin, bis das Ende kommt, und ruhe, bis du auferstehst zu deinem Erbteil am Ende der Tage!“ (12, 4 u. 13.)

So seltsam es klingen mag: Ein Großteil der Ereignisse, die Gott Daniel offenbarte, konnte damals gar nicht verstanden werden, auch von Daniel selbst nicht. Teile des Buches blieben „verborgen“, „versiegelt“ bis zur Endzeit. Heute können nun große Partien dieser Prophezeiungen verstanden werden. Aber zunächst müssen wir klären, welche Nationen der heutigen Welt angesprochen sind.

## Identität moderner Völker

Überlegen wir: Kann sich die Bibelprophetie auf so vergleichsweise kleine Nationen wie Ägypten, die Türkei, Syrien, den Libanon, Jordanien und das heutige Land Israel konzentrieren und die volkreichen Nationen der modernen Welt völlig übergehen?

Die heutigen „großen“ Nationen, seien es die USA, Großbritannien,



Kanada, Deutschland, Frankreich und die übrigen nordwesteuropäischen Demokratien, sei es die UdSSR, sei es die Volksrepublik China, sei es Japan — was ist für sie Prophezeit?

Es gibt Bibelprophezeiungen für antike Städte wie Tyrus, Askalon, Sidon, Jerusalem. Ignoriert die Bibel moderne Städte wie New York, Los Angeles, Montreal, Johannesburg, Sidney, London, Moskau, Rom und viele andere?

Namentlich nennt die Bibel diese modernen Nationen und Städte nicht. Wohl aber prophezeit sie Geschehnisse, die mit ihnen zu tun haben.

Ein wichtiges Prinzip ist, daß sich der größte Teil der Bibelprophezeiungen an die alten Völker Israel und Juda richtet. Daraus ist ein populäres Mißverständnis erwachsen: daß nämlich in den auf Israel bezogenen Prophezeiungen allein die heutige Nation Israel in Nahost gemeint sei.

Zunächst: Israel und Juda sind nicht ein und dasselbe Volk. Nach Mose und den Richtern war das „Volk Israel“ eine geteilte Nation. David einte die Nation, sie blieb noch geeint bis zu Salomos Tod, dann spaltete sich das Reich wieder. Die zehn Nordstämme vereinten sich unter Jerobeam und hatten später ihre Hauptstadt in Samaria. Die Stämme Juda und Levi samt Teilen des Stammes Benjamin behielten Jerusalem als Hauptstadt und wurden als das Haus Juda bezeichnet. Seit dieser Teilung in das Nordreich „Israel“ und das Südreich „Juda“ hat es nie wieder eine nationale Vereinigung zwischen beiden gegeben.

Etwa 200 Jahre nach der Spaltung geriet das Nordreich Israel in assyrische Knechtschaft, 125 Jahre später das Haus Juda — die Juden — in babylonische Knechtschaft unter Nebukadnezar. Später unter den Perserkönigen durften die Juden in ihre Heimat zurückkehren.

Zu dieser Zeit hatte ein Teil der Nordstämme Israels angefangen, aus

Persien in Richtung Europa zu wandern. Über Jahrhunderte dauernde Zeiträume ließen sie sich in Nordwesteuropa nieder. Später breiteten sie sich teilweise bis in die westliche Hemisphäre, nach Südafrika, Australien und andere Weltteile aus.

Die Abstammung bestimmter moderner Nationen von den sogenannten verlorenen zehn Stämmen wird nachgewiesen in unserem kostenlos erhältlichen Buch „Die USA und Großbritannien in der Prophezeit“. Es macht Ihnen die Identität der englischsprechenden Welt klar und hilft Ihnen, die



Den Gesamtrahmen für die Prophezeiungen . . . offenbarte Gott durch einen Traum, den der babylonische König Nebukadnezar hatte. In dem Traum erschien ein großes Standbild . . .

prophetische Zeit zu verstehen, in der wir leben.

Da der größte Teil der Bibelprophezeiungen die modernen Nachkommen von Israel und Juda anspricht, muß man zum Verständnis der Bibelprophezie also unbedingt wissen, um welche Völker es sich dabei heute handelt.

Nicht mit ihren modernen Namen, aber doch indirekt werden andere Nationen in der Bibel erwähnt, wenn sie mit Israel im prophetischen Sinn in Kontakt kommen. Etwa die UdSSR und die Volksrepublik China: Ihre

heutigen Namen fallen nicht, aber Ereignisse, die mit ihnen zu tun haben oder sich auf sie beziehen, kommen in den Prophezeiungen zur Sprache.

Zuerst aber zum Gesamtbild.

#### Der prophetische Gesamtrahmen

Aus dem Buch Daniel haben wir bereits erfahren, daß sich volles Verständnis der Prophezeiungen erst in der Endzeit erschließt. Im selben Buch Daniel finden wir auch einen (chronologischen) Gesamtrahmen für die Prophezeiungen.

Offenbart hat es uns Gott durch einen Traum, den der babylonische König Nebukadnezar hatte. Im zweiten Kapitel von Daniel lesen wir über dessen visionären Traum, in dem ihm ein großes Standbild erschien, das einen Kopf aus Gold, Brust und Arme aus Silber, Bauch und Lenden aus Kupfer und Beine aus Eisen hatte. Nebukadnezar verstand den Sinn des Traums nicht.

Gott offenbarte Daniel die Interpretation des Traumes (Dan. 2, 36-45).

Das goldene Haupt symbolisierte Nebukadnezar und das babylonische Reich. Die Vision zeigt, daß dieses Reich keinen ewigen Bestand haben sollte, sondern abgelöst werden sollte durch eine Kette anderer Reiche, die sich bis zur Errichtung des Reiches Gottes auf Erden erstreckt.

Im Frühherbst des Jahres 539 v.Chr. eroberte Cyrus, König von Persien, Babylon und gründete das zweite Weltreich: das medo-persische Reich (Brust und Arme aus Silber). Es bestand über zweihundert Jahre.

Dann kamen Mazedonier und Griechen an die Macht. Unter Alexander dem Großen verbreitete sich griechische Kultur und Kunst in ganz Nahost. Dieses Reich — „Bauch und Lenden aus Kupfer“ im prophetischen Bild — währte drei Jahrhunderte, bis zum Aufstieg der römischen Weltmacht.

Um das Jahr 31 v.Chr. hatten die



Römer den größten Teil des Territoriums der vergangenen drei Reiche, und mehr, unter ihre Herrschaft gebracht. Rom spaltete sich in das ost- und weströmische Reich — die beiden Beine des Standbildes — und hatte länger Bestand als alle früheren Reiche. Erst 476 brach das Römische Reich endgültig zusammen.

Nun hatte jedoch der Traum des Königs Nebukadnezar eine *Aufeinanderfolge*, eine lückenlose Kette von Weltreichen bis zum Reich Gottes gezeigt. Daniel 2, 44: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen und zerstören; aber es selbst wird ewig bleiben.“ Das Reich Gottes auf Erden ist noch nicht aufgerichtet. Es herrscht immer noch der Mensch — in menschlicher Unvollkommenheit. Auf welche Weise hat das Römische Reich dann bis heute weiterbestanden?

Die Antwort findet sich im Buch der Offenbarung.

Im dreizehnten Kapitel der Offenbarung ist eine Vision geschildert: der Apostel Johannes sieht darin die gleiche Abfolge von Weltreichen, die Gott auch Daniel offenbarte. Er sieht diese Nationen hier in einem seltsamen Geschöpf symbolisiert, das er „das Tier“ nennt. Die Frage nach der ununterbrochenen *Aufeinanderfolge* der einzelnen Reiche beantwortet sich im dritten Vers: „Und ich sah seiner Häupter eines, als wäre es tödlich wund, und seine tödliche Wunde ward heil. Und die ganze Erde verwunderte sich des Tieres...“ Der Untergang des Römischen Reiches im Jahre 476 war zwar eine „tödliche Wunde“ gewesen, aber das Imperium starb nicht daran; die „tödliche Wunde“ heilte wieder, als der oströmische Kaiser Justinian 554 das Reich im Westen wiederherstellte.

Gott offenbarte Johannes weiter in

Offenbarung 17, 3: „Und er brachte mich im Geist in die Wüste. Und ich sah ein Weib sitzen auf einem scharlachfarbenen Tier, das war voll lästerlicher Namen und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.“ Gemeint ist damit eine Erneuerung des Römischen Reiches nach 554.

Und genau das trat ein. Aus seiner Asche sollte das alte Römische Reich im Westen noch siebenmal eine „Auferstehung“ erleben. Zum jetzigen geschichtlichen Zeitpunkt — 1983 — liegen sechs dieser „Auferstehungen“ bereits hinter uns. In einer kommen-

und Macht dem Tier. Sie werden streiten wider das Lamm, und das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr aller Herren und der König aller Könige, und die mit ihm sind, sind Berufene und Auserwählte und Gläubige“ (Offenb. 17, 12 - 14).

Bei der letzten Auferstehung wird das Römische Reich aus zehn Staaten oder Staatengruppen bestehen, die sich zu einem letzten gemeinsamen Versuch verbünden, menschliche Herrschaft aufrechtzuerhalten. Allerdings wird dieser Staatenbund kurzlebig sein, wie wir in Vers 14 und Daniel 2, 44 lesen. In der Zeit dieser letzten Erneuerung des Römischen Reiches wird die Regierung Gottes aufgerichtet werden.

#### Richtige Deutung der Bibelsymbolik

An mehreren Beispielen haben wir schon gesehen, wie in den biblischen Prophezeiungen Symbole auftauchen. Etwa das Standbild, das Nebukadnezar im Traum erscheint und das eine Abfolge menschlicher Reiche versinnbildlicht. Es gibt noch zahlreiche weitere Bibelsymbole, die — richtig gedeutet — wesentlich für das Verständnis der Bibelprophetie sind.

An diesem Punkt sei ein tragendes Prinzip zum Verständnis der ganzen Bibel erläutert: *Die Bibel legt sich selbst aus.* Jedweder menschliche Deutungsversuch „von außen“ ist überflüssig.

Wer in der Bibel sucht, wird den Sinn biblischer Begriffe und Bilder in der Bibel selbst gedeutet finden. Manchmal im selben Vers. Manchmal im selben Kapitel, im selben Buch. Manchmal aber auch in ganz anderen Bibelbüchern. Ein Symbol aus der Offenbarung kann zum Beispiel in einer Prophezeiung aus dem Matthäusevangelium gedeutet sein. Oder eine Vision des Sacharja im Buch der Offenbarung.

Beispiele dafür haben wir bei der Vision des Königs Nebukadnezar gesehen. Im zweiten Kapitel von Daniel



ILLUSTRATIONEN: C. WINSTON TAYLOR

Eine Vision in Offenbarung 13: Johannes sieht darin die gleiche Abfolge von Weltreichen, die Gott auch Daniel offenbarte. Er sieht diese Nationen in einem Geschöpf symbolisiert, das er „das Tier“ nennt.

den Artikelreihe in unserer Zeitschrift wollen wir diese Reiche Schritt für Schritt durchgehen, damit Sie die Gesamtentwicklung, anhand der Bibelprophetie, im einzelnen verstehen lernen.

Die siebente, letzte Auferstehung des Römischen Reiches liegt noch vor uns. Johannes schreibt darüber: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Macht empfangen eine Stunde mit dem Tier. Diese haben einerlei Meinung und geben ihre Kraft



offenbart Gott dem Propheten die Deutung des Traums. Jeder Teil des Traumbilds stellt ein Weltreich dar.

Ein weiteres Beispiel für die Selbstinterpretation der Bibel findet sich in Offenbarung 12. Johannes sieht dort in einer Vision einen großen roten Drachen, der ein Drittel der Sterne des Himmels hinwegfegt. Wer ist der rote Drachen? Und wer oder was sind die Sterne?

Die Identität des Drachens enthüllt sich noch im selben Kapitel. Lesen Sie Vers 9: „Und es ward gestürzt der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt.“ Mit dem Drachen ist also Satan gemeint. (Freilich glauben heute viele nicht mehr, daß es ihn gibt — oder glauben, daß er als Wächter der Hölle auftritt.) In Gestalt einer Schlange verführte er Eva und verleitete Adam zur Sünde. Der gleiche Satan ist bis heute der Gott dieser Welt geblieben (2. Kor. 4, 4).

Und die Identität der „Sterne“? Dies ist ein gutes Beispiel für Selbstdeutung der Bibel im selben Buch, aber mehrere Kapitel entfernt. Schlagen Sie Offenbarung 1, 20 auf: Die „sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden“. Sterne stehen hier als Symbol für Engel. Natürlich handelt es sich hier nicht um dieselben — durch Sterne symbolisierten — Engel, die Satan bei seiner Rebellion gegen Gott mit sich führte, aber wir erkennen das biblische Prinzip, daß Sterne Engel versinnbildlichen können. Zweifellos sind mit den „Sternen“ aus Offenbarung 12, 4 die Engel gemeint (ein Drittel der Engelwelt), die vor der Erschaffung des ersten Menschenpaares Adam und Eva gegen Gott rebellierten. Diese faszinierende Geschichte ist oft in unserer Zeitschrift erzählt worden. Näheres ist in Hesekiel 28, 11 - 16 und Jesaja 14, 12 - 15 nachzulesen.

### Dualität der Prophezeiungen

Ein weiteres wesentliches Prinzip zum Verständnis der Bibelprophetie ist die „Dualität“, eine gewisse Zweigleisigkeit vieler Prophezeiungen. In 1. Korinther 15, 45 wird Christus der „letzte Adam“ genannt. Der erste Adam war der erste sterbliche Mensch, der mit Gott sprach. Später sündigte er, und die Todesstrafe wurde auf die Menschheit übertragen. Der letzte Adam, Jesus Christus, kam und zahlte die Strafe für die Sünde. So wurde es dem Menschen ermöglicht,

Sündenvergebung zu erlangen und in die Gottfamilie hineingeboren zu werden.

Für die Prophetie hat das Dualitätsprinzip große Bedeutung. Viele Prophezeiungen, die Gott den Propheten eingab, haben sich seinerzeit nur teilweise erfüllt. Von den Weissagungen des Jesaja und Amos an das Volk Israel ging nur ein Teil damals im Exil in Erfüllung. Von den Prophezeiungen Jeremias an Juda erfüllte sich ein größerer Teil schon damals. Einige im Buch Daniel vorhergesagte Ereignisse begannen in der Zeit Babylons, Persiens und Griechenlands bis zur Zeit von Antiochos Epiphanes 167 - 164 v. Chr. einzutreten. Doch es handelte sich nur um Teilerfüllungen bzw. eher symbolhafte Erfüllungen, denen später noch eine höhere Erfüllung folgen soll.

Immer wieder sagen die Propheten Ereignisse voraus, die auf die Errichtung der Regierung Gottes auf Erden hinführen. Die Propheten zählen die Sünden der Häuser Israel und Juda auf und nennen dem Volk die Strafen. Tatsächlich sind diese Strafen auch eingetreten und werden auch ihre modernen Nachfahren treffen. Aber das Reich Gottes wurde damals nicht errichtet — es ist bis heute nicht errichtet. Diese Bibelprophezeiungen sagen auch die Sünden von heute voraus und die daraus resultierenden endzeitlichen Entwicklungen, die zum zweiten Kommen Christi und der Aufrichtung der Regierung Gottes auf Erden führen werden.

### Brennpunkt der Prophetie

Fast alle Prophezeiungen haben direkten oder indirekten Bezug zur Errichtung der Regierung Gottes auf Erden und zum Kommen des Messias, zum zweiten Kommen Christi. Daniel 2, 44: „Aber zur Zeit dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird...“ Sacharja 14, 4: „Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf dem Ölberg, der vor Jerusalem liegt nach Osten hin. Und der Ölberg wird sich in der Mitte spalten, vom Osten bis zum Westen...“ Und Vers 9: „Und der Herr wird König sein über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr der einzige sein und sein Name der einzige.“

Mit lebhaften Worten schildert Offenbarung 19, 11 das Kommen des Messias und die Errichtung der Regierung Gottes: „Und ich sah den Him-

mel aufgetan; und siehe, ein weißes Pferd, und der darauf saß, hieß: Treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.“

Diese Prophezeiungen reden von einer letzten Schlacht. Die Welt wird Jesus Christus nicht mit offenen Armen willkommen heißen. Vielleicht wird ein Großteil der Welt das zweite Kommen Christi sogar für eine Invasion aus dem Weltall oder das Erscheinen des Antichristen halten. Im Tal Megiddo in Palästina werden die Nationen ihre Streitkräfte zusammenziehen. Nach diesem Ort „Megiddo“ heißt die letzte Schlacht Harmagedon, was bewaffnetes Megiddo bedeutet (Offenb. 16 u. 19, 19).

Dieser kurze Entscheidungskampf wird allem Krieg ein für allemal ein Ende setzen. Die rebellischen Heere werden rasch geschlagen, und die Welt wird eingehen in das herrliche und lange prophezeite Reich Gottes.

Das genaue Datum dieses endzeitlichen Ereignisses ist in der Bibel nicht genannt. Aber die Ereignisse selbst sind aufgezeichnet und „verborgen“ in den biblischen Prophezeiungen bis zum heutigen Tag. Wir leben in einer Zeit, in der wir das Weltgeschehen genauer denn je verfolgen müssen. Jesus sagt: „So seid nun wach allezeit und betet, daß ihr stark werden möget, zu entfliehen diesem allem, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn“ (Luk. 21, 36).

Natürlich reicht die Bedeutung der Prophezeiungen viel, viel weiter, als wir in diesem Artikel skizzieren konnten. Aber die Hauptprinzipien haben wir dargelegt — einen Bezugsrahmen, von dem ausgehend man die Bibelprophezeiungen systematisch studieren kann. Wenn der Tag herannaht, werden Dutzende und Aberdutzende dieser Prophezeiungen nacheinander in Erfüllung gehen. Lassen Sie es sich also angelegen sein, die Bibel zu studieren und das Weltgeschehen zu verfolgen, damit Sie erkennen, in welcher Zeit Sie leben. □

Kann die Existenz Gottes wissenschaftlich bewiesen werden? Wo hat das erste Leben seinen Ursprung? Können wir wissen, ob Gott Geist und Intellekt besitzt? Diese Fragen und noch andere werden in der kostenlosen Broschüre „Existiert Gott tatsächlich?“ behandelt.

Unsere Anschrift lautet: Ambassador College, Poppelsdorfer Allee 53, D-5300 Bonn 1.



# KLAR & WAHR

## Nicht nur eine Zeitschrift unter vielen

Von Clayton Steep

Probleme? Die Menschheit hat viele, und nur wenige Menschen müssen an sie erinnert werden. Inwiefern ist also die Zeitschrift KLAR & WAHR anders? Indem sie auf die Ursachen — und die Lösungen — der Probleme hinweist.

Sie wollen etwas über eine Krise oder eine Tragödie erfahren, die sich in der Welt zugetragen hat? Sie wollen eine Beschreibung der Probleme, denen sich die Menschheit gegenüber sieht? Es gibt Dutzende von Nachrichtenmagazinen, Wochen- oder Monatszeitschriften, die dieses in allen Einzelheiten mitteilen.

Gesichtspunkt und Genauigkeit sind von einer Veröffentlichung zur anderen verschieden. Und doch beschreiben die Massenkommunikationsblätter der Welt die Probleme und Ausweglosigkeiten, denen sich die Welt gegenüber sieht, sehr wirkungsvoll.

Worin besteht dann also die Notwendigkeit für den — einzigartigen — Beitrag der Zeitschrift KLAR & WAHR?

### Anders als alle anderen

Überlegen Sie einmal. Wenn die Zeitschrift KLAR & WAHR lediglich das wiederholen würde, was so viele andere Zeitschriften über die Probleme der Menschheit berichten — Zeitschriften, die einen viel größeren Mitarbeiterstab und bessere technische Möglichkeiten haben, die viel Geld durch Anzeigen und zahlende Abonnenten einnehmen —, dann wäre es vielleicht besser, wenn die

Zeitschrift KLAR & WAHR sich für ein anderes Format entscheiden, sich einem angenehmeren Thema widmen würde...

Die Zeitschrift KLAR & WAHR ist jedoch anders als alle anderen Veröffentlichungen! Sie ist einzigartig. Sie geht über das bloße Berichten dessen, was in der Welt geschieht, hinaus. Sie sagt, *weshalb* etwas geschieht. Sie erklärt, welche Lösungen es gibt.

Sie liefert die fehlende Dimension in der Berichterstattung und der Analyse. Sie offenbart die Lösungen für die Übel der Menschheit und wie diese Lösungen jetzt in Kraft treten könnten bzw. letztendlich werden.

Und diese Lösungen kommen nicht bloß aus „irgendeiner“ äußerst zuverlässigen Quelle“. Sie kommen aus *der* unbedingt zuverlässigen Quelle: dem Schöpfergott — durch die Dokumente, die er inspiriert hat und für uns aufbewahren ließ und die allen als die Bibel bekannt sind!

Weit davon entfernt, eine verstaubte Sammlung von Volkssagen oder alten Legenden zu sein, ist die Bibel so modern und auf dem neuesten Stand wie die Nachrichten von morgen. Tatsächlich enthält sie bereits die Trends der Nachrichten von morgen, denn ein Drittel der Bibel besteht aus Prophezeiungen, die vorzeitig den weiteren Verlauf der Geschichte der Menschheit offenbaren.

Da die Mitgleider der Redaktion der Zeitschrift KLAR & WAHR den Vorteil haben, diese prophetischen Trends zu verstehen, können die Nachrichten

über die Welt ereignisse in die richtige Perspektive gebracht werden, was ohne dieses Verständnis einfach nicht möglich wäre. Werden die Probleme der Menschheit jemals gelöst werden? Wenn ja, wie? Und wann? Es ist nicht notwendig, Spekulationen über die Antworten anzustellen. Die Bibel offenbart sie. Die Zeitschrift KLAR & WAHR verkündet sie.

Zusätzlich zu dem prophetischen Element offenbart die Bibel die Gesetze eines erfolgreichen, erfüllten und glücklichen Lebens. Diese Gesetze legen dar, wie sich Einzelmenschen und Nationen benehmen sollten, um zu Frieden und Wohlstand zu kommen. Alle Probleme und Schwierigkeiten auf der Erde entstehen dadurch, daß die von Gott erlassenen Gesetze gebrochen werden. Wenn ein Artikel in der Zeitschrift KLAR & WAHR sich mit einem Problem befaßt, dann tut er dies im Lichte der unveränderlichen Gesetze, die das Universum regieren.

### Die übersehenen Lösungen

Man braucht gar nicht viele Ausgaben der KLAR & WAHR zu lesen, um sich darüber klarzuwerden, daß ein Thema immer wieder auftaucht: das kommende Eingreifen Gottes in das Weltgeschehen, um die von Menschen erfundenen Regierungssysteme durch die Regierung Gottes zu ersetzen, die von dem wiedergekommenen Jesus Christus geleitet werden wird.

Einige haben uns jedoch mißverstanden. Sie kamen zu der Schlussfolgerung, daß wir angeblich sagen, die Übel der Welt seien nicht zu lösen,



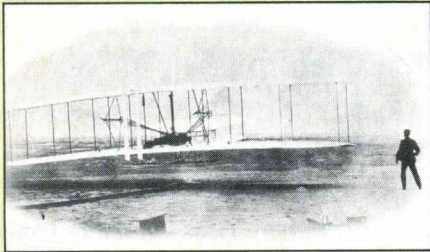
# Menschlicher Erfolg . . .

## Überwindbare und unüberwindbare Probleme

### BEMERKENSWERTE ERRUNGENSCHAFTEN DES 20. JAHRHUNDERTS

**1903** — Am 17. Dezember gelingt es den Gebrüdern Wright, sich mit einem Motorflugzeug über Kitty Hawk, North Carolina, 59 Sekunden in der Luft zu halten.

**1905** — Ein junger Prüfer beim Schweizerischen Patentamt, Albert



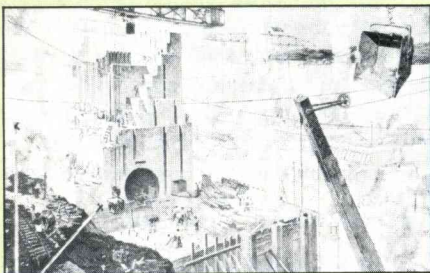
Orville Wright gelang der erste gesteuerte Motorflug.

Einstein, ein deutscher Jude, stellt seine Relativitätstheorie vor, die sich in der Gleichung  $E=MC^2$  ausdrückt.

**1907** — Louis und Auguste Lumière machen der Öffentlichkeit die Farbphotographie durch den von ihnen erfundenen autochromen Prozeß zugänglich.

**1911** — Rostfreier Edelstahl, eine Erfindung des deutschen Wissenschaftlers P. Monnartz, wird patentiert.

**1914** — Am 15. August wird der Panamakanal, der den Atlantischen und den Pazifischen Ozean verbindet, eröffnet.



Eine der Schleusen des Panamakanals während des Baus.

**1926** — Der schottische Erfinder John Logie Baird führt das Fernsehen in London vor.

**1927** — Charles Lindberg gelingt der erste Ein-Mann-Non-Stop-Flug über den Atlantik von New York nach Paris, wobei er sich nur auf Navigations-Instrumente verläßt.

**1928** — Alexander Fleming entdeckt, daß der Schimmelpilz „Penicillium Notatum“ viele dem Menschen schädliche Bakterien tötet.

**1930** — Die ersten Tonbandgeräte mit Bändern aus magnetischen Kunststoffen — anstatt aus Metallen — werden in Deutschland auf den Markt gebracht.

W. J. Kroll aus Luxemburg beginnt seine Forschungen mit dem Metall Titanium, was später bei der Entwicklung von Überschallflugzeugen und Raumfahrzeugen Verwendung finden wird.

Der Brite Frank Whittle läßt sich das Turbinen-Luftstrahltriebwerk (Düsen-Antrieb) patentieren.

**1931** — Die ersten regelmäßigen Fernsehsendungen beginnen im Oktober in Moskau. Am 23. Dezember beginnt der Sender W6XAO mit regulären Übertragungen an der Westküste der Vereinigten Staaten.

**1933** — Die Frequenz-Modulation (FM) im Rundfunk wird durch den Wissenschaftler Edwin Armstrong aus den Vereinigten Staaten perfektioniert.

**1937** — Chester Carlson führt den ersten Photo-Kopierapparat vor.

**1938** — Der deutsche Physiker Otto Hahn spaltet Uran-Atome, um eine Reaktion hervorzurufen, die Kernspaltung genannt wird.

**1939** — Das Düsen-Zeitalter beginnt am 27. August mit dem Flug eines deutschen Heinkel-178-Flugzeugs, das von einem Turbinenstrahltriebwerk angetrieben wird.

**1943** — Der erste einsatzbereite Atomreaktor der Welt wird in Oak Ridge, Tennessee, gebaut.

**1946** — J. Presper Eckert und John W. Mauchly von der Universität Pennsylvania erfinden ENIAC (Electronic Numerical Integrator and Calculator), den ersten vollelektronischen Digital-Computer.

**1947** — Der erste Mikrowellenherd wird in den USA verkauft.

**1948** — Das erste Transistorradio der Welt wird in den Laboratorien der Bell-Company in den USA entwickelt.

**1954** — Die Firma „Texas Instruments“ erfindet den Silikon-Transistor. Silikon wird zur Grundlage des Silikon-Halbleiter-Mikroelements (Chip), das eine Revolution in der Computer-Industrie hervorbringen wird.

**1956** — Alexander Poniatoff führt sein Ampex Video-Bandgerät vor, das ein Bild zeigt, welches kaum von einer Fernseh-Live-Übertragung zu

unterscheiden ist.

**1957** — Sputnik I wird durch eine sowjetische SS-6 Rakete in die Erdumlaufbahn geschossen.

**1961** — Der sowjetische Kosmonaut Juri Gagarin ist der erste Mensch im Weltraum.

Die erste lichtsendende Elektronenröhre (Diode - LED) wird von dem Amerikaner Nick Holonyak erfunden. Das neue Zeitalter des Taschenrechners beginnt.

**1963** — Die Kompakt-Kassette wird von der niederländischen Firma Philips eingeführt.

**1967** — In der Republik Südafrika nimmt Dr. Christian Barnard die erste Transplantation eines menschlichen Herzens vor.

**1968** — Apollo 8 umkreist erfolg-



Von links: Neil Armstrong, Michael Collins und Edwin Aldrin; die Mannschaft von Apollo 11.

reich den Mond und kehrt zur Erde zurück.

**1969** — Neil Armstrong, Besatzungsmitglied von Apollo 11, betritt am 20. Juli als erster Mensch den Mond.

**1976** — Viking I ist die erste Raumsonde, die eine erfolgreiche Mars-Landung durchführt.

**1977** — Japanische Autohersteller setzen mehr als 7 000 Roboter für Arbeiten wie Schweißen, Lackieren und Zusammensetzen von Automobilen ein.

**1978** — Louise Brown, im Juli in Oldham, England, geboren, ist das erste Retorten-Baby.

**1981** — Frankreichs „Train à Grande Vitesse“ wird durch Erreichen einer Stundengeschwindigkeit von 380 km/h zum schnellsten Eisenbahnzug der Welt.

Die Raumfähre „Columbia“ leitet eine neue Ära in der Raumtechnologie ein.

**1982** — Der Zahnarzt Barney Clark ist der erste Empfänger eines fest eingepflanzten künstlichen Herzens.



# und Versagen

## GROSSE MENSCHLICHE TRAGÖDIEN DES 20. JAHRHUNDERTS

Zeit und Konflikte	geschätzte Zahl der Toten
1900 - 1901 Boxeraufstand in China	1000
1904 - 1905 Russisch-Japanischer Krieg	130 000
1912 - 1913 Balkankrieg	140 000
1914 - 1918 1. Weltkrieg	8 545 000
1917 - 1920 Revolution in Rußland (einschl. Bürgerkrieg)	100 000
1936 - 1939 Spanischer Bürgerkrieg	611 000
1939 - 1945 2. Weltkrieg	55 000 000
1945 - 1954 Indochinakrieg	100 000
1948 - 1962 „La Violencia“ Guerillakämpfe und Bürgerunruhen in Kolumbien	200 000
1950 - 1953 Koreakrieg	1 893 000
1964 - 1973 Vietnamkrieg Intervention der USA	546 000

**insgesamt 67 266 900**

**Hinweis:** Die Gesamtzahl der Toten in den oben aufgeführten Konflikten würde der Ausradierung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland und der Schweiz gleichkommen.

**Quellen:** *Encyclopaedia Britannica* und *Darkest Hours* von J.R. Nash.



Boxeraufstand — US-Marineeinheiten nahmen an der Verteidigung der Mauer von Peking teil. Die Chinesen versuchten die ausländische Ausbeutung zu beenden.



Arbeiterdemonstrationen, wie diese hier in Petersburg, fachten die russische Revolution an.



1. Weltkrieg — Erschöpfte französische Verteidiger während der Schlacht um Verdun. Mehr als 675 000 Verluste auf beiden Seiten waren in diesem Kampf zu beklagen.



2. Weltkrieg — 1940 erreichten deutsche Truppen Paris. Die daraufhin erfolgte Ruhe war nur die Stille vor dem Sturm.

ehe Jesus Christus wiederkommt und alles ins rechte Lot rückt.

Das stimmt nicht!

Die Antworten auf die Probleme der Menschheit liegen uns bereits vor! Sie waren von Anfang an vorhanden! Die Bibel führt die von Gott offenbarten Gesetze auf, die die Probleme, denen sich die Menschheit gegenüber sieht, beseitigen würden. Diese Gesetze sind erfolgreich, wenn man sie anwendet. Es gibt verblüffende Beispiele in der Welt, wo Einzelpersonen oder Gruppen von Menschen dafür reich belohnt wurden, daß sie gewisse dieser Gesetze, bewußt oder unbewußt, befolgten. Diese Beispiele kommen jedoch nur allzu selten vor. Meistens wurden diese von Gott eingesetzten Gesetze nicht befolgt.

Sie glauben nicht, daß Angehörige der „aufgeklärten“ Gesellschaften auf diese Art und Weise mit der Wahrheit umgehen? Nehmen Sie nur ein Beispiel. Denken Sie einmal an die Krankheiten, die durch das Rauchen verursacht werden. Hier haben wir ein echtes Problem, das menschliches Leiden verursacht. Ganz gewiß gibt es in den zivilisierten Nationen nur ganz wenige Menschen, die sich mit dem Tabakanbau und der Herstellung von Rauchtobak befassen oder selbst rauchen, aber nichts von den physischen Beweisen wissen, die aufzeigen, daß das Rauchen gesundheitsschädigend sein kann. Setzt die bloße Tatsache, daß man sich darüber im klaren ist, der Verbreitung der durch das Rauchen entstandenen Krankheiten ein Ende? Nein! Tabakprodukte werden auch weiterhin hergestellt, verkauft und benutzt.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkommt, wird er es nicht nötig haben, einige bisher nicht verdächtige Ursachen von Krankheiten, die durch das Rauchen entstanden sind, offenzulegen. Diese Ursachen sind bereits identifiziert. Die Lösung ist auch bereits bekannt.

Was bis jetzt gefehlt hat und immer noch fehlt, ist eine göttliche Autorität, die die Lösungen der Probleme bei den Nationen durchsetzen wird. Das gleiche kann von einer Menge anderer Probleme gesagt werden, denen sich die Menschheit gegenüber sieht. Derjenige Mensch, der jedoch schon heute unter göttlicher Autorität stehen möchte, kann dies tun — er kann das Rauchen und eine Menge anderer Laster, die er hat, aufgeben.



# KLAR & WAHR

## Unsere Zielsetzung

KLAR & WAHR wird im öffentlichen Interesse herausgegeben und befaßt sich mit Fragen der Gesellschaft, der Familie, der Umwelt. Zum Themenkreis zählen: Nachrichten aus der Welt, Politik, Philosophie, Religion, Bildung und Erziehung, speziell, wo diese Einfluß auf die Lebensqualität nehmen.

Unsere Zeitschrift wird von keiner politischen Partei oder Lobby gestützt.

Die Veröffentlichungsrechte der Zeitschrift liegen bei Ambassador College. KLAR & WAHR will informieren und bilden, das Weltgeschehen in die richtige Sicht rücken und ein Bewußtsein wecken für den Ernst der Zeit, in der wir leben. Direkte Betonung wird gelegt auf Werte christlicher Sittlichkeit und die sozialen Folgen, die sich aus zunehmender Mißachtung dieser Werte ergeben. Doch auch abweichende Ansichten kommen hin und wieder zu Wort, bei strittigen Fragen der Meinungsbildung des Lesers förderlich.

KLAR & WAHR hat keinen Bezugspreis. Sie wird ausschließlich durch freiwillige Beiträge von Lesern finanziert, die sich vom Wert dieser Zeitschrift überzeugt haben und dafür sorgen wollen, daß sie kostenlos einem immer größeren Leserkreis zugänglich wird.

In einer Welt voll drückender Probleme und Krisen versuchen wir die Ursachen für die „schlechten Nachrichten“ bloßzulegen und für die Fragen des Lebens Lösungen aufzuzeigen, die, wenn man sie angewendete, „gute Nachrichten“ und positive Resultate zu bringen vermöchten.

Wir vertreten dabei den Glauben: Gelingt es der Menschheit nicht, die Endkatastrophe abzuwenden, so wird Gott eingreifen und die Erde zu retten und eine neue Ordnung schaffen, die allen Lebenden endlich bleibenden Frieden, Glück, Sicherheit und Wohlstand bringen wird.

### Die „Natur“ der Weltprobleme

Welch ein Paradox. Auf der einen Seite haben die Menschen unglaubliche technologische Wunder entwickelt, die das Leben für jeden einzelnen einfacher und erfüllter machen sollten. Andererseits bedrohen einige dieser technologischen Fortschritte unser aller Existenz.

Was läuft falsch?

Die Zeitschrift KLAR & WAHR weist ständig darauf hin, wie die Antworten auf die immer wieder diskutierten Probleme der Welt lauten. Das grundlegende Problem ist die menschliche Natur. Sie ist die Wurzel aller menschlichen Übel. Alles Böse, alle die bösen Dinge, die Menschen tun, begehen sie unter dem Einfluß der überwältigenden Kraft dessen, was zu ihrer menschlichen Natur geworden ist.

Nur sehr wenige Menschen haben indessen die wahre „Natur“ der menschlichen Natur erkannt. Die Zeitschrift KLAR & WAHR hat jedoch den grundlegenden Charakterzug der menschlichen Natur klar herausgestellt. Es gibt einfach nur zwei Einstellungen, die des „Gebens“ und die des „Nehmens“. Das „Nehmen“ ist der Weg der menschlichen Natur. Er drückt sich in Habsucht und Egoismus aus.

In der Bibel gibt es eine ganze Liste hervorragender Charakteristiken unseres modernen Zeitalters. Sie ist in 2. Timotheus 3, 2 - 5 zu finden. Sie nennt die Probleme klar bei ihrem Namen. Sie zeigt aber auch die Lösungen auf. Sie spricht von solchen Übeln wie Verbrechen, Vorbereitung und Führung von Kriegen, unehrlichen Geschäftspraktiken, verhaltensgestörten Kindern, zerrüttetem Familienleben, sexueller Immoralität, der verrückten Sucht nach Vergnügen und der Befriedigung der Sinne, Geisteskrankheiten, ökonomischem Streß und Verwirrung im geistlichen Bereich.

Eine andere Stelle der Bibel drückt in einem Wort die den Übeln der Welt zugrundeliegende Ursache aus. Sie spricht von „der verderblichen Lust in der Welt“ (2. Petr. 1, 4) — das bedeutet, diese Ursache ist das Trachten danach, die Gier, etwas auf Kosten anderer zu erhalten.

„Woher kommt Streit und Krieg unter euch?“ fragt die Bibel. Die Antwort darauf ist, daß die Selbstsucht zur menschlichen Natur gehört (Jak. 4, 1 - 3). Die Bibel offenbart jedoch, daß die menschliche Natur geändert wer-

den kann, so daß sie nicht mehr nur ihrem eigenen Ich dient auf Kosten anderer, denen sie damit Leid zufügt, sondern daß sie ihren Nächsten, ja sogar ihren Feind liebt.

Können Sie sich vorstellen, wie diese Welt aussähe, wenn die Menschen mehr Zeit und Kraft auf das Geben als auf das Nehmen verwendeten? Wenn die Nationen, anstatt einander anzu-drohen, sich gegenseitig in die Luft zu jagen, ernsthaft versuchten, sich gegenseitig zu helfen? Wenn, wie es die Gesetze Gottes vorschreiben, sowohl Einzelpersonen als auch ganze Völker dem Wohlergehen anderer den ersten Platz einräumten, dann würde in der Welt der Friede ausbrechen.

Es ist die menschliche Natur, die verändert werden muß. So einfach ist das. Wir könnten uns schon jetzt an Glück und Wohlstand erfreuen.

Dies ist der Grund, weshalb die Zeitschrift KLAR & WAHR sich mit den Problemen der Welt befaßt, ja, befassen muß. Sie muß die Ursachen dieser Probleme und ihre Lösungen verkünden.

Wir sähen natürlich gern, daß alle, schon jetzt, nach diesem Wissen handelten. Ob dies nun aber geschieht oder nicht, es ist unsere Verantwortung, es zu veröffentlichen. Keine andere Zeitschrift der Welt mit so hohen Auflageziffern behauptet auch nur von sich selbst die Rolle zu spielen, die diese Zeitschrift spielt, die Sie gerade in der Hand halten.

Der Auftrag der Zeitschrift KLAR & WAHR bei der Behandlung der erschütternden Probleme der Welt ist zweifacher Art: 1) die gute Nachricht über die Welt von morgen zu verkünden, wenn die göttliche Regierung unter Jesus Christus die Lösungen der Probleme der Welt durchsetzen wird; 2) zu offenbaren, wie diejenigen, die dazu gewillt sind, schon jetzt, indem sie sich Gott unterwerfen und seinen heiligen Geist empfangen, ihre menschliche Natur und die Probleme, die durch diese verursacht werden, überwinden können.

Was ist jedoch die wirkliche Kraft, die hinter der menschlichen Natur steht und die überwunden werden muß? Sie könnten über die Antwort erstaunt sein! Versäumen Sie nicht, unsere kostenlose Broschüre „Die menschliche Natur — von Gott erschaffen?“ zu bestellen. Unsere Adresse lautet: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1. □



# Ein vielfach übersehener Weg zum Leben in Frieden

Von Norman L. Shoaf

Wenn wir uns angewöhnen, die richtigen Gefühle zu entwickeln, kann dies dazu beitragen, sehr viel besser mit anderen Menschen auszukommen. Wie aber können wir uns eine solche Verhaltensweise angewöhnen?

**A**uf allen Gebieten des Lebens scheint es um die Beziehungen der Menschen untereinander sehr schlecht zu stehen.

Mann und Frau finden es allzuoft schwierig, glücklich miteinander zu leben. Ihre Ehen sind oft nur noch ständige Zankereien, man schreit sich gegenseitig an, wird sogar gewalttätig oder läßt sich scheiden.

Eltern und Kinder scheinen ganz allgemein nicht über das Talent zu verfügen, vernünftig miteinander umzugehen, und so treten Generationskonflikte und Jugendkriminalität an die Stelle solider Familienbande und einer vernünftigen Erziehung.

Die Arbeitnehmer und ihre Vorgesetzten arbeiten nur selten freundschaftlich zusammen, und dadurch kommt es in den Firmen zu kleinlichen Intrigen, die den Menschen den Arbeitsplatz vergällen, zu Arbeiterunruhen und Streiks.

Diese Probleme existieren nicht nur auf der persönlichen Ebene, sondern sind weltweit vorhanden. Nationen sind lediglich Gruppen von vereint lebenden Menschen, und so können ganze Nationen sich weder



WARREN WATSON/MICHAEL MILES-PT

nicht als die Ursache persönlicher Probleme erkannt. Die Menschen machen statt dessen andere Menschen, ihre Lebensumstände oder einfach Pech für ihre Schwierigkeiten verantwortlich.

Überlegen Sie einmal: Wie würden Sie reagieren, wenn Ihr Chef Sie für den Fehler beschimpfte, den ein anderer gemacht hat? Würden Sie explodieren und ihm gründlich die Meinung sagen? Würden Sie die Kritik schweigend hinnehmen, obwohl Sie sie nicht verdient haben, und

untereinander noch mit anderen Völkern vertragen! Was ist das Ergebnis? Die jetzigen internationalen Streitigkeiten und Mißverständnisse, die diese Welt mit nuklearer Vernichtung bedrohen!

Und doch hat es die Menschheit im 20. Jahrhundert zu einem erstaunlichen Fortschritt in Wissenschaft, Technologie und Industrie gebracht.

Weshalb diese paradoxe Situation?

## Emotionale Unreife

Ein großer Teil der Probleme, die heute zwischen den Menschen bestehen, werden durch ungezügelter Gefühle, Gedankenlosigkeit und emotionales Fehlverhalten verursacht — kurz gesagt, durch emotionale Unreife. Emotionale Unreife wird jedoch oft

von da an einen inneren Groll gegen Ihren Chef hegen? Würden Sie am Arbeitsplatz nichts sagen, Ihren unterdrückten Ärger aber dann, wenn Sie nach Hause gekommen sind, an Ihrer Frau auslassen? Würden Sie so lange warten, bis Sie und Ihr Chef sich beide beruhigt haben, und dann versuchen, eine vernünftige Lösung des Problems durch eine Aussprache oder auf andere Weise zu suchen?

Weshalb reagieren wir immer auf eine bestimmte Art und Weise? Wie viele von uns haben sich schon einmal die Zeit genommen, gewissenhaft darüber nachzudenken, *weshalb* wir gewisse Dinge tun?

Die Antwort ist: wir denken überhaupt *nicht* nach über eine ganze Menge von Dingen, die wir tun, auch



nicht über viele unserer gefühlsmäßigen Reaktionen. Unser Verhalten ist eine Frage der Gewohnheit — automatische, gedankenlose Aktionsmuster, die sich in unserem Unterbewußtsein festgesetzt haben. Wie wir gefühlsmäßig auf gewisse Reize reagieren — ob wir die Fassung behalten, ob wir lachen, weinen, uns traurig fühlen oder ärgerlich werden und zurückschlagen — all dies ist ebenso eine Gewohnheit wie rauchen oder lügen, fluchen oder übermäßig essen.

#### Emotionale Reife

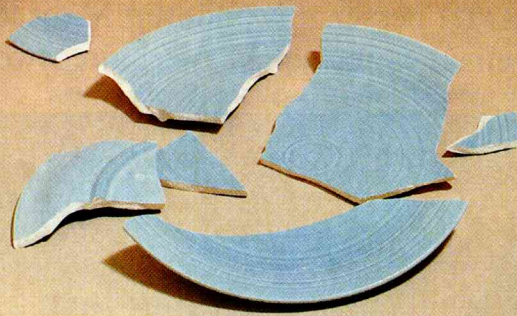
Was meinen wir denn nun ganz genau mit dem Ausdruck „emotionale Reife“? Über das Thema der Emotionen oder Gefühle wird viel geforscht und geredet; es gibt dabei aber auch viele Mißverständnisse, besonders in der westlichen Welt.

Die Wahrheit ist, daß nur wenige Menschen zur emotionalen Reife kommen. Einige verschließen alle ihre Gefühle in ihrem Innern, zeigen niemals Leidenschaften in größerem Ausmaß, Ärger oder Sehnsüchte. Andere tragen, wie das Sprichwort sagt, „ihr Herz auf der Zunge“, verlieren die Fassung oder explodieren schon beim geringsten Anlaß. Wieder andere können scheinbar ihre Gefühle — Kummer, Aufregung, Ärger — wie einen Wasserhahn auf- und zudrehen.

Was ist Ausgewogenheit der Gefühle? Was ist emotionale Reife — was ist vernünftiger Gebrauch der Gefühle? Die Psychologen und andere Autoritäten haben bei diesem Thema unnötigerweise Meinungsverschiedenheiten.

Der Erziehungsfachmann Herbert W. Armstrong schreibt: „Die große Tragödie unserer Generation ist die, daß fast alle Menschen zu physischer Reife gelangen, vielleicht die Hälfte oder zwei Drittel gelangen zur Reife des Verstandes, *aber nur sehr wenige erlangen jemals die emotionale oder geistliche Reife*. Man ist kein wirklich reifer Mann oder eine reife Frau, wie Gott dies vorgesehen hat, solange man nicht zur *emotionalen* und *geistlichen*

Emotionale Unreife  
läßt der menschlichen  
Natur freien Lauf  
— alles wird allein vom  
Gefühl her gesehen —  
der Verstand wird  
durch die Gefühle und  
nicht durch die Vernunft beherrscht.



Reife gelangt ist!“

Stimmungen, Gefühle und Sehnsüchte, so sagt Herr Armstrong, müssen kontrolliert und von dem vernünftigen Verstand gelenkt werden, anstatt daß man ihnen impulsiv und ohne verstandesmäßige Lenkung nachgibt.

Emotionale Reife bedeutet, eine angemessene Selbstkontrolle über die Psyche auszuüben — jenes Element, das uns den Intellekt und die freie moralische Entscheidung gibt, im Gegensatz zu den Tieren, die nur nach ihrem Instinkt handeln.

Wie die Bibel sagt: „Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte gewinnt“ (Spr. 16, 32). Dieser Charakterzug der Selbstbeherrschung ist die Grundlage der emotionalen Reife.

Emotionale Unreife läßt der menschlichen Natur freien Lauf — alles wird allein vom Gefühl her gesehen — der Verstand wird durch Gefühle und nicht durch die Vernunft beherrscht.

Die Sozialpsychologin Carol Tarvis sagt über unkontrollierte Gefühle folgendes: „Ein Gefühl, das nicht in die

sozialen Regeln von Zurückhalten und Ausdrücken der Gefühle eingebunden ist, ist wie ein Ei ohne Schale: eine schlabbri-ge Masse.“

Unkontrollierte Gefühle — emotionale Unreife — werden schnell zur Gewohnheit.

#### Emotionen als Gewohnheiten

Eine Gewohnheit ist ein angelerntes Verhaltensmuster — eine Art und Weise des Benehmens, die zur Routine geworden ist.

Das menschliche Gehirn ist in der Lage, Gewohnheiten zu bilden, um sich davon zu befreien, daß man alltägliche Kleinigkeiten des Lebens vollbewußt verrichten muß. Wir müssen nicht darüber nachdenken, wie wir einen Schnürsenkel zubinden, wie wir laufen oder kauen.

Je öfter wir gewisse Dinge tun oder auf sie in einer bestimmten Weise reagieren, um so „eingefleischer“ werden die entsprechenden neuralen Schaltkreise im Gehirn und im gesamten Nervensystem.

Wenn also ein Mann jedesmal, wenn seine Frau ihn daran erinnert, daß ein Haushaltsgerät repariert werden muß, ärgerlich darauf reagiert, wird er die Gewohnheit entwickeln, sie anzuschauen, sobald sie etwas zu ihm sagt. Diese ungute emotionale Reaktion trägt nicht zu einer harmonischen Beziehung bei.

Ein Elternteil, der alles tut, um sein Kind vom Weinen oder Schreien abzuhalten, bringt dem Kind bei, wie man andere Menschen durch Mißbrauch von Gefühlen manipulieren kann. Das Kind, das einen solchen Vater oder eine solche Mutter hat, kann aber auch dazu gebracht werden, daß es glaubt, jedes Zeigen von Gefühlen sei falsch, daß es sie deshalb ständig unterdrückt und dadurch später im Leben zu einer wandelnden Zeitbombe wird.

Daraus folgt, daß wir lernen müssen, eine Selbstkontrolle über unsere Gefühle auszuüben. Und wir müssen diese bewußte Selbstkontrolle so lange üben, bis sie zur Gewohnheit wird.



Ärger zum Beispiel ist eines der stärksten Gefühle und auch eines der potentiell gefährlichsten. Wie viele Morde sind unter Familienmitgliedern begangen worden, weil der Ärger nicht unter Kontrolle gebracht wurde?

Befassen wir uns einmal mit dem Ärger als einem Beispiel dafür, was wir mit emotionaler Reife meinen.

#### **Ärger: Soll man ihm Luft machen oder ihm vorbeugen?**

Traditionell geht man in der Psychotherapie davon aus, daß man dem Ärger Luft machen, das heißt, ihn „herauslassen“ soll, um dem Streß und anderen Gesundheitsproblemen vorzubeugen. Dem liegt der Gedanke zugrunde, daß unterdrückte Feindseligkeit ungesund ist und daß man feindselige Gefühle „abreagieren“ kann.

Neue Vorstellungen und experimentiell gewonnene Beweise stellen jedoch diese Theorie in Frage. Die Sozialpsychologin Carol Tarvis behauptet in ihrem neuen Buch „Anger, The Misunderstood Emotion“ (Ärger: das mißverstandene Gefühl), daß der Ärger, dem man seinen Lauf gelassen hat, mehr Streß verursacht und möglicherweise zu noch größeren Konflikten führen kann, als der Ärger, den man unterdrückt oder auf andere Weise bekämpft hat.

Dr. Tarvis sagt: „... Menschen, die am meisten dazu neigen, ihrer Wut Luft zu machen, empfinden noch mehr Ärger, nicht etwa weniger. Ich beobachte eine Menge Gekränktheit unter den Opfern von Wutausbrüchen, und ich kann die einzelnen Stadien eines typischen Ehestreits, bei dem man, ‚sich Luft macht‘, genau voraussagen: Das überstürzt eintretende Ereignis, Zornausbruch, gebrüllte gegenseitige Beschuldigungen, Weinen oder Schreien, der Höhepunkt der Wut (der manchmal von Gewalttätigkeit begleitet ist), Erschöpfung, mürrische Entschuldigungen oder einfach nur Verdrossenheit. Der Zyklus wiederholt sich am nächsten Tag oder in der nächsten Woche. Was hat dies mit

Emotionale Reife bedeutet, Selbstkontrolle über die Psyche auszuüben — jenes Element, das uns den Intellekt und die freie moralische Entscheidung gibt, im Gegensatz zu den Tieren, die nur nach ihrem Instinkt handeln.



G. A. BELLUCHE JR. / L. GREG SMITH—PT

‚Katharsis‘ (innerliche Reinigung, Befreiung von Spannungen) zu tun? Muß man dazu schreien, einen Topf an die Wand werfen? Wird auch nur eine dieser beiden Aktionen den Ärger verschwinden lassen oder den verärgerten Ehepartner dazu bringen, sich besser zu fühlen? Nicht, soweit ich sehen kann.“

Dr. Tarvis zeigt dann auf, daß Ärger und Streß nicht notwendigerweise zusammenhängen müssen — Menschen, die auf eine reifere Art ihren Ärger beherrschen, können durchaus gesünder sein als diejenigen, die der Theorie des „Herauslassens“ anhängen.

Wenn Sie über eine Situation, die Sie ärgerlich macht, nachdenken, sich zu einer vernünftigen, wirkungsvollen und ruhigen Reaktion entschließen und dann auch danach handeln, so ist dies viel wirkungsvoller und gesünder als ein emotionaler Ausbruch.

Noch einmal über eine Provokation nachzudenken und sich erst dann für eine angemessene, intelligente Reaktion zu entscheiden, zeigt größere emotionale Reife.

Diese Schlußfolgerung klingt ähnlich wie der Ratschlag, der in dem

biblischen Buch der Sprüche gegeben wird: „Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, offenbart seine Torheit“ (Spr. 14, 29).

„Ein zorniger Mann richtet Zank an; ein Geduldiger aber stillt den Streit“ (Spr. 15, 18).

„Eine linde Antwort stillt den Zorn; aber ein hartes Wort erregt Grimm“ (Spr. 15, 1).

Die Bibel enthält viele vernünftige Ratschläge dafür, wie man erfolgreiche menschliche Beziehungen aufbauen kann. Besonders das Buch der Sprüche Salomos enthält viele nützliche Informationen über Selbstkontrolle und über emotionale Reife. Sie sollten diese Sprüche gelegentlich einmal durchlesen. Sie beziehen sich auf alltägliche Situationen und sind leicht verständlich, besonders, wenn Sie sie in einer modernen Übersetzung lesen. Sie

könnten erstaunt sein, wieviel Weisheit in ihnen steckt.

Damit nun niemand eine falsche Vorstellung von dem bisher Gesagten bekommt, müssen wir ganz klar folgendes sagen: Wir sagen nicht, daß es niemals eine angemessene Situation für den Ausdruck von gerechtem Ärger gibt. Gott erschuf unsere Gefühle, und sie haben alle, richtig angewandt, ihren Sinn.

Die Bibel zeigt auf, daß es Zeiten gibt, wo man „gerechten Ärger“ zeigen darf. Selbst Jesus war gelegentlich ärgerlich, und aus gutem Grund.

Aber die Art von Ärger, die Jesus zum Ausdruck brachte — die Art, wie auch wir ihn zum Ausdruck bringen dürfen — ist nicht selbstsüchtig, niederdrückend, verletzend, voller Haß und Gewalttätigkeit gegenüber anderen Menschen. Ein gerechter Ärger schließt die Liebe zu Gott und dem Nächsten mit ein. Er ist nicht zerstörerisch, sondern aufbauend.

#### **Gebraucht wird Selbstkontrolle**

Wenn unsere gefühlsmäßigen Reaktionen unseren Umgang mit anderen Menschen verbessern sollen, müssen wir gewohnheitsmäßig emotional reifer



reagieren. Gute emotionale Gewohnheiten können ebenso erworben werden wie schlechte, obwohl das Abgewöhnen schlechter Angewohnheiten, nachdem man sie jahrelang praktiziert hat, schwierig sein kann. Hier folgen nun einige praktische Anleitungen, wie man gute emotionale Gewohnheiten entwickeln kann:

*Denken Sie vor jeder Ihrer Reaktionen nach.* Bedenken Sie alle Fakten. Wenn Ihr Kind Sie immer wieder fragt, wie es die gleiche Aufgabe erledigen soll, ist es dann wirklich hilfreich, wenn Sie die Geduld verlieren, ihre Stimme erheben, die Arbeit selbst machen oder dem Kind sagen, daß es dumm ist? Nein.

Wenn das Kind ernsthaft zu verstehen versucht, müssen Sie die Anweisungen anders erklären oder genau herausfinden, was Ihr Sohn oder Ihre Tochter denn nicht versteht, danach müssen Sie diesen Teil sorgfältig erklären. Geduld ist eine Tugend. Sie sollten, ehe Sie reagieren, sich ganz sicher sein, daß Sie die Situation klar erfaßt haben. Sie sollten so handeln, wie es die Situation wirklich erfordert, und nicht so, wie Sie, vielleicht fälschlich, *glauben*, daß es die Situation erfordere.

Vielleicht warten Sie darauf, daß jemand Sie am Telefon wieder zurückruft, und werden von Minute zu Minute ärgerlicher, weil Sie sich sicher sind, daß der Betreffende Sie einfach ignoriert. Halten Sie mal einen Moment inne! Der Betreffende kann ganz unschuldig daran sein. Sind Sie ganz sicher, daß er Ihre Nachricht erhalten hat und weiß, daß Sie auf seinen Rückruf warten?

Arbeiten Sie an sich selbst, um weniger impulsiv zu sein — ziehen Sie nicht sofort voreilige Schlußfolgerungen. Wie es in Sprüche 18, 13 steht: „Wer antwortet, ehe er hört, dem ist's Torheit und Schande.“

*Seien Sie anderen gegenüber toleranter.* Fast jeder hat seine Schwächen und Fehler — auch Sie selbst könnten einige haben! Gestehen Sie anderen Menschen zu, daß sie es nicht so böse gemeint haben, und übersehen Sie deren Fehler, solange sie Versuchen, sie zu überwinden.

Schließlich wird Gott so über Sie richten, wie Sie über andere richten. Jesus sagte: „Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Übertretungen auch nicht vergeben“ (Matth. 6, 15).

Wenn Sie auf eine gewisse, gewohnheitsmäßige Art auf die Irritationen, die jemand anders bei Ihnen auslöst, reagieren, dann erlauben Sie damit dieser Person, eine tatsächliche Kontrolle über das auszuüben, was Sie selbst tun. Weshalb sollten Sie das zulassen? Behalten Sie Ihre Selbstkontrolle und lassen Sie sich nicht von Ärger übermannen.

*Bitten Sie um Hilfe.* Wenn Sie versuchen, eine gute Gewohnheit anzunehmen, aber auch wenn Sie versuchen, von einer schlechten loszukommen, kann die Unterstützung und Ermutigung durch andere Menschen von unschätzbarem Wert sein. Ein beruhigendes Wort oder eine ermutigende Geste des Ehepartners oder eines Freundes, wenn Sie sich in einer bestimmten Situation selbst unter Kontrolle hatten, kann Sie zu noch größeren Leistungen anspornen.

Scheuen Sie sich nicht, um Hilfe zu bitten. Sie versuchen, sich zu bessern, und das ist nichts, wofür man sich schämen müßte.

*Üben Sie gute Charakterzüge ein.* Zügeln Sie Ihren Ärger, behalten Sie jedoch keine Verstimmung in Ihrem Innern zurück. Lachen Sie, wenn jemand einen guten Witz erzählt, und zeigen Sie angemessenes Mitgefühl, wenn jemandem ein Unglück zustoßen ist. Wie das Sprichwort sagt: Übung macht den Meister. Wenn Sie einen guten Charakterzug lange genug einüben, wird er sich automatisch als gute Gewohnheit „einfleischen“.

*Ersetzen Sie die schlechten Gewohnheiten durch gute.* Für die meisten Menschen wird die Entwicklung guter emotionaler Gewohnheiten zunächst einmal bedeuten, daß eine Menge lebenslang angesammelter schlechter Gewohnheiten aufgegeben werden muß. Der Kampf kann schwierig werden, es ist jedoch nicht unmöglich, ihn zu gewinnen. Der einzige Weg, sich für immer von einer schlechten Angewohnheit zu befreien, ist, sie durch eine gute zu ersetzen.

Hierzu ein Beispiel: Wenn Sie lediglich die Zähne zusammenbeißen und eine Provokation nach der anderen hinnehmen, die Ihnen irgendein rücksichtsloser Mensch zufügt, werden Sie dadurch noch lange keine gute emotionale Gewohnheit entwickeln. Sie werden nur eine innere Wut — oder sogar Haß — gegen diese Person aufbauen. Es ist eine gute Sache,

Irritationen zu ignorieren; gleichzeitig sollten Sie aber auch lernen, die Situation differenziert zu betrachten oder die betreffende Person zu bitten, noch einmal darüber nachzudenken, was sie tut, oder aber in Zukunft ähnliche Situationen soweit wie möglich vermeiden.

*Machen Sie Gottes Weg des Gebens zur Grundlage Ihrer Reaktionen.* Um es ganz einfach auszudrücken: jede Wirkung in der Welt um uns herum — zerrüttete Familien, Kriege, wirtschaftliche Probleme, Unfrieden am Arbeitsplatz, Hunger, Einsamkeit — hat eine Ursache. Jede Wirkung entsteht daraus, welchem der beiden Grundwege des Lebens man folgt: dem Weg des *Gebens* oder dem Weg des *Nehmens*.

Gottes Weg ist der Weg des *Gebens* — der Weg der Liebe, der Hilfe für andere, des Dienens, des Zusammenarbeitens, der Weg, mehr an andere als an sich selbst zu denken. Dies ist der Weg, der stets alle guten Ergebnisse erzielt, die sich der Mensch nur wünschen kann. Erinnern Sie sich noch an die Worte Jesu? Er sagte: „Geben ist seliger als nehmen“ (Apg. 20, 35).

Der Weg des *Nehmens* verursacht Streitigkeiten, Unglück, Konflikte, Krieg — und emotionale Erschütterungen! Emotional unreife Menschen haben nicht gelernt, ihre Reaktionen auf Gottes Weg des Gebens anstatt auf dem menschlichen, fleischlichen Weg des *Nehmens* aufzubauen. Sie neigen dazu, selbstsüchtig zu sein, und sehen jede Situation nur im Lichte ihrer eigenen Bedürfnisse oder Wünsche. Emotional reife Menschen haben gelernt, die Bedürfnisse anderer zu berücksichtigen.

Das Geben, dieser letzte Schlüssel zur Entwicklung emotionaler Reife, ist das Wichtigste und Weitreichendste auf diesem gesamten Gebiet.

#### **Der Schlüssel: Ausströmende Anteilnahme**

Dieser Weg des Gebens muß so stark als Gewohnheit eingefleischt sein, daß er unsere alleinige Motivation in jeder Lage ist. Das Geben muß die zentrale Kraft unseres Wesens sein — es muß, wenn Sie so wollen, unser Charakter sein. Das Geben, sei es nun auf dem Gebiet der Gefühle oder auf jedem anderen Gebiet des Lebens, ist eine Gewohnheit, die erlernt werden muß.

(Fortsetzung auf Seite 22)



# Das einzige Rezept zur Überwindung der Unsicherheit

Von John Ross Schroeder

„Verunsicherung“ ist zum großen Schlagwort unserer Zeit geworden. Keines beschreibt besser den gegenwärtigen Zustand der Menschheit. Warum?

„Wir leben heute in einer wirren, unsicheren und gefährlichen Welt“, meinte der britische Ex-Premier Heath zur derzeitigen ökonomischen und politischen Lage.

Premierministerin Thatcher beschrieb die Zeit nach dem jüngsten Machtwechsel in der sowjetischen Führungsspitze als „Periode der Unsicherheit“.

Papst Johannes Paul II. über die Möglichkeit einer kommenden europäischen Union: „Wenn Europa diese Ziele erreicht, wird die Zukunft nicht mehr von Unsicherheit und Furcht bestimmt sein...“

## Wirtschaftliche Verunsicherung

Schlagzeilen macht heute auch und vor allem die ökonomische Unsicherheit. Einen Leitartikel über starke Schwankungen am Devisenmarkt betitelte die *Financial Times* vor kurzem mit „Klima der Unsicherheit“. Ein Wort, das vielleicht besser als alle anderen den „schwankenden Boden“ der Weltökonomie beschreibt.

Wo ist die Führungspersönlichkeit, die der Welt sagen kann, daß „das einzige, was wir zu fürchten haben, die Furcht selbst ist“?

Die Entscheidungsträger scheinen nicht zu wissen, auf welchem Weg es weitergehen soll. Die Entscheidungen sind, im besten Fall, schwierig. Manager reden vom absoluten Fehlen sicherer Entscheidungsgrundlagen. Das Fortschreiben von Trends ist oft von

Verwirrung und Widersprüchen gekennzeichnet. Weshalb konnten uns die Computer nicht aus diesen Zweifeln herausführen?

Ein US-Senator: „Ich traue heute keinem Ökonomen mehr.“ Kein Wunder, daß der Kongreß, wie es heißt, „unsicher“ ist, ob er wirtschaftspolitisch „bremsen oder Gas geben“ soll.

Selbst der Mathematik, der hehrsten logischen Wissenschaft, ist der feste Boden unter den Füßen abhanden gekommen. Mathematiker Morris Klines neuestes Buch *Mathematics: The Loss of Certainty* (Mathematik: Verlust der Gewißheit) umreißt den Wandel in der Mathematik „von der Präzision zum Zweifel“ binnen eines Jahrhunderts.

Die *Zahl* ist allerdings nicht die einzige Unbekannte. Der *Mensch* ist sich unsicher über das Leben selbst — und mit gutem Grund.

## Existenzielle Verunsicherung

Über die schwankende Grundlage der menschlichen Existenz braucht man in der westlichen Welt wohl kaum noch Worte zu verlieren. Fast täglich führen uns die Medien neue Zeichen für die Unsicherheit des Menschen vor Augen, bieten aber, anders als KLAR & WAHR, keine dauerhafte Lösungen dafür an.

Es gibt keinerlei sichtbare, physische Garantie für den Fortbestand der organischen Lebensbedingungen auf Erden. Keine weltgeschichtliche Epoche hat größere Verunsicherung hervorgerufen als die jetzige. Und Verunsicherung gebiert Angst (die falsche Art von Angst), das Gegenteil von Glauben.

Wie kam es zu dieser allgemeinen, grundsätzlichen Unsicherheit? Welche Ursachen stehen dahinter?

Eine bekannte britische Fernsehpersönlichkeit schrieb: „Systematisch, Schritt für Schritt, wird unser Lebensstil demontiert, werden unsere Werte abgewertet, unsere Sicherheiten untergraben, unser Gott entthront...“ (*Sunday Telegraph* vom 30.12.1979).

Dieser Mann hat bemerkenswerte analytische Gaben. Es heißt in dem Artikel weiter: „Man will reich sein, also sammelt man Reichtum, der, dank Inflation, zu wertlosem Papier wird; man will Sicherheit, also baut man eine Waffe, die stark genug ist, Mensch und Erde in Stücke zu zerfetzen...“

Mangelnde wahre Gotterkenntnis und mangelnder Kontakt zum wahren Gott, das ist letztlich die tiefe Ursache des Klimas der Unsicherheit, das heute auf der Welt herrscht. Der Apostel Paulus beschreibt Intellektuelle — aller Zeiten — als Menschen, die „immerdar lernen und nimmer zur Erkenntnis der Wahrheit kommen“. Und der hebräische Prophet Hosea trauert über Menschen, die zugrunde gehen, weil sie „ohne Erkenntnis“ sind.

Ohne Erkenntnis — sicher nicht in Fragen der Computertechnologie oder der modernen Waffentechnik. Nein, was wir meinen, ist: ohne Erkenntnis Gottes — die einzige absolute Gewißheit im Universum.

## Die größte Unsicherheit: das menschliche Leben selbst

Nichts ist unsicherer als das menschl-



che Leben. Alles Lebende beginnt zu sterben, sobald es geboren ist. Es gibt kein entrinnen.

Seit je ist sich der Mensch schmerzhaft seiner Sterblichkeit bewußt. Auf die verschiedenste Weise hat er versucht, der Gewißheit des Todes zu entkommen. Ponce de León suchte den legendären Jungbrunnen. Die Griechen vertraten einen Gedanken, der später als philosophisches Konzept von der Kirche übernommen wurde: die Unsterblichkeit der Seele — daß sich des Menschen Seele im Augenblick des Todes vom vergänglichem üblen Leib löse. In der KLAR & WAHR haben wir schon mehrfach gezeigt, daß diese Vorstellung nichts als ein Mythos ist.

Mehr praktisch Orientierte haben sich durch „unsterbliche“ Kunstwerke, herrliche Bauten und klassische Werke der Literatur zu verewigen gesucht. Diese allzu menschliche Tendenz drückt der Psalmist so aus: „Nach ihrer Ansicht stehn ihre Häuser ewig, ihre Wohnungen für und für, sie haben mit ihren Namen ganze Länder benannt . . .“ (Ps. 49, 12, Menge-Bibel). Aber auch dadurch leben sie als Personen nicht weiter.

Auch von den kulturellen Errungenschaften ist nichts wahrhaft unsterblich. Die Alexandrinische Bibliothek im alten Ägypten verbrannte. Palästina ist der Friedhof mehrerer Kulturen.

Alles, was das Auge sieht — organisch oder anorganisch —, ist in einem Alterungs- und Verfallsprozeß begriffen. Darum kommt man nicht herum. Es ist eine Grundgesetzmäßigkeit des physischen Universum.

Wird jede Generation geboren, nur um zu sterben — in einem nicht enden wollenden Zeitstrom?

#### Unsicherheit: die Lösung

Die Bibel selbst bestätigt die Angst und Unsicherheit der materiellen Welt — und bietet gleichzeitig eine einzigartige Lösung an. Der Apostel Paulus spricht von einer *geistlichen Lösung*, die aus einer vollständig geistlichen Quelle her ermöglicht wird.

Eine Schlüsselstelle aus seinem zweiten Brief an die Gemeinde zu Korinth: „Darum werden wir nicht müde; sondern ob auch unser äußerlicher Mensch verfällt, so wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Denn unsre Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit uns,

die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig“ (2. Kor. 4, 16 - 18).

Ewiges Geist-Leben kann von den fünf Sinnen des Menschen nicht erfaßt und geprüft werden. Es ist eine Ingredienz, die völlig geistlich ist — und in Wirklichkeit erst deshalb völlig real. Wir können sie sogar jetzt, als Sterbliche, bereits erlangen: den Keim ewigen Lebens (1. Petr. 1, 3. 23). Es ist der heilige Geist Gottes.

Um ihn zu erlangen, ist allerdings eine Voraussetzung: die wunderbare Ingredienz „Glauben“.

#### Das Wunder des Glaubens

Glaube ist unabdingbar und fundamental notwendig für jede Suche nach Sicherheit. Er ist das einzige wirksame Rezept zur Überwindung der menschlichen Unsicherheit.

Was ist aber Glaube — konkret? Blindes Vertrauen? Oder gründet er sich auf Festes? Paulus formuliert das Wesen wahren Glaubens den Judenchristen gegenüber so: „Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht [Gewißheit oder Sicherheit] des, das man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, das man nicht sieht“ (Hebr. 11, 1).

An das, was man bereits hat und sieht, braucht man nicht mehr zu „glauben“. Beim Glauben geht es um das, was man „nicht sieht“, was man noch nicht hat. In einem früher geschriebenen Brief erläutert Paulus diesen Punkt den Christen zu Rom: „Denn wir sind wohl gerettet, doch auf Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man des hoffen, das man sieht? Wenn wir aber des hoffen, das wir nicht sehen, so warten wir sein in Geduld“ (Röm. 8, 24 - 25).

Der Apostel der Heiden gab persönlich ein Vorbild an solchem lebendigen Glauben. Als Gefangener wurde Paulus auf ein Schiff gebracht, das nach Italien fuhr. Er warnte den Kapitän im voraus, die Passagiere wären in großer Gefahr, wenn sie die Reise unternähmen. Doch man hörte nicht auf ihn, und prompt gerieten sie bald darauf in einen dreitägigen Sturm, der ihnen alle Hoffnung nahm, am Leben zu bleiben.

Obschon alle handgreiflichen Indizien — alles, was sie sehen konnten (Sturm, Wellen usw.) — dagegen

sprachen, erhob sich Paulus und sagte: „ . . . keiner von euch wird umkommen . . . Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der Engel Gottes . . . und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus, du mußt vor den Kaiser gestellt werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir fahren. Darum, liebe Männer, seid unversagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist“ (Apg. 27, 22 - 25).

Paulus hatte die unerschütterliche Überzeugung, daß Gott tun würde, was er verheißen hatte. Er war sich Gottes Verheißung *gewiß*. Das ist die Art Glauben, die alle Unsicherheit hinwegfegt.

Hier, freilich, ging es nur um die „vorübergehende“ Rettung von Menschenleben aus Todesgefahr. Wichtiger: Jesus Christus lehrt — wie auch Petrus, wie wir gesehen haben —, daß echter Glaube auch den Keim zu unsterblichem Geist-Leben in uns Fleischliche legen kann: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubet dem, [Gott, dem Vater] *der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben* und kommt nicht in das Gericht, sondern er *ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen*“ (Joh. 5, 24).

Solange dies bei Ihnen persönlich nicht der Fall ist, haben Sie keine Sicherheit eines künftigen Lebens. Aber es kann bei Ihnen der Fall werden! Informieren Sie sich näher, fordern Sie untenstehende Schriften an.

#### Empfohlene Lektüre

Wer an weiterführender Literatur zu den Themen Glaube und Unsterblichkeit interessiert ist, kann folgende kostenlose Broschüren anfordern:

*Existiert Gott tatsächlich?*

*Was ist Glaube?*

*Warum Gott den meisten Menschen nicht Wirklichkeit ist*

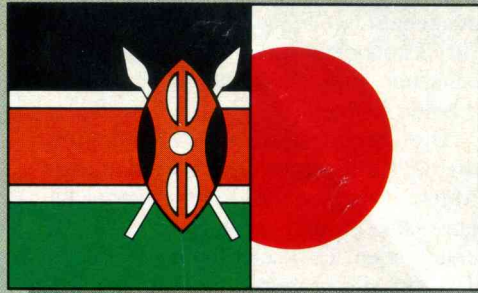
Bestelladresse: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1. □

#### „Die sieben Gesetze zum Erfolg“

Die meisten Menschen jagen dieser undefinierbaren Sache — Erfolg — nach. Was ist echter Erfolg? Wie erreicht man ihn? Wir bieten Ihnen kostenlos die oben genannte Broschüre an, die echten Erfolg aufzeigt. Jeder, egal aus welcher Gesellschaftsschicht, kann diese Erfolgsgesetze anwenden, und er wird den Nutzen daraus ziehen. Diese Broschüre enthält Informationen, die Sie anwenden können. Schreiben Sie an Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.



# KENIA UND JAPAN



## Beispielgebend für internationale Zusammenarbeit

**N**AIROBI, Kenia — „Gib' einem Mann einen Fisch, und du hast ihn für einen Tag ernährt“, so lautet ein altes Sprichwort; „lehre jedoch einen Mann, einen Fisch zu fangen, und du ernährst ihn sein Leben lang.“

Wie oft richtet man sich wohl in den größeren Nationen bei der Vergabe von Entwicklungshilfe nach diesem Sprichwort?

Aber hier, 40 km nördlich der Hauptstadt gelegen, befindet sich ein bemerkenswertes Beispiel positiver internationaler Zusammenarbeit: das Jomo Kenyatta College für Landwirtschaft und Technologie.

### Eine Grundlage wird gelegt

Das College, das im Mai 1981 eröffnet wurde, verkörpert den Weitblick und den Impetus der Führung und des Volkes von Kenia. Es ist eine einmalige Erfolgsgeschichte.

Ehe wir nun der Geschichte dieser ungewöhnlichen Institution nachgehen, wollen wir uns zunächst mit der jüngeren Geschichte Kenias befassen.

Ein Fanal des Wohlstands inmitten des wirtschaftlichen Durcheinanders auf dem afrikanischen Kontinent, hat Kenia seit seiner Unabhängigkeit, die es vor fast 20 Jahren erlangte, stetig

seine eigene Volkswirtschaft und die allgemeine öffentliche Wohlfahrt ausgebaut.

Kenia, ein Land geologischer Kontraste, beherbergt auf seinen etwa 582 600 Quadratkilometern 17 Millionen Menschen. Es besitzt Gebirge, die über 4 000 Meter hoch sind, Wüsten und Steppen — eine Herausforderung für jeden Entwicklungsfachmann.

Und doch hat Kenia unter der dynamischen Führung seines verstorbenen Präsidenten Jomo Kenyatta und seiner Nachfolger den Weg einer beachtlichen wirtschaftlichen Entwicklung beschritten. Präsident Kenyatta führte eine ungewöhnliche Politik ein: „harrabee“, ein Suaheli-Wort, das man mit „zusammenarbeiten“ übersetzen könnte.

Kenia konnte sich auch weiterhin einer beständigen politischen Führung unter Präsident Daniel Arap Moi erfreuen, der der Nachfolger Präsident Kenyattas nach dessen Tod im Jahre 1978 wurde. So wie die Politik des verstorbenen Präsidenten auf „harrabee“ basierte, ist der Inhalt der Politik des Präsidenten Moi „nyayo“, was „seinen Fußstapfen folgen“ bedeutet. Weitere Gründe für das wirtschaftliche Wachstum sind, daß sowohl die Regierung als auch das Volk gewillt sind, auf wirtschaftliches Wachstum und Stabilität hinzuarbeiten, ebenso aber auch der zweckmäßige Einsatz wirtschaftlicher Hilfe aus dem Ausland.

Diese ausländische Hilfe ist die Grundlage für die bemerkenswerte Geschichte des Jomo Kenyatta College.

### Zukunftsvisionen

In einer industrialisierten Welt muß jedes Land technisches „Know-how“ besitzen. Darüber hinaus muß zunächst die Landwirtschaft in angemessener Weise entwickelt werden, um die Bevölkerung ausreichend zu ernähren. Der verstorbene Präsident Kenyatta hatte dies verstanden.

Er begriff auch, daß er seinem Volk eine angemessene Erziehung und Bildung geben mußte, um sein Land weiter zu entwickeln. So gehörte zu seiner Zukunftsvision auch eine Schule, in der die Kenianer die für die Weiterentwicklung ihres Landes nötigen Grundbegriffe lernen könnten.

Der verstorbene Präsident sprach zum ersten Mal über die Pläne seines Landes bei einer Begegnung mit dem Herausgeber und Chefredakteur der *Plain Truth* (KLAR & WAHR), Herbert W. Armstrong, im Jahre 1975 in Nairobi.

Präsident Kenyatta dachte zunächst an eine „Selbsthilfe“-Schule, die Seminare für die Farmer und Techniker Kenias veranstalten würde. Herr Armstrong, selbst Präsident des Ambassador-College mit seinen beiden Ausbildungstätten, begriff sofort diese Philosophie des Inangangsetzens des eige-



nen bereits vorhandenen Kräftereservoirs und leistete Hilfestellung durch die Ambassador-Stiftung, eine internationale humanitäre Organisation, die der *Plain Truth* nahesteht.

Kenia brauchte ein vollständiges akademisches Programm. Das Geld und die Materialien, um ein solches Programm zu entwickeln, waren jedoch einfach nicht vorhanden, und so entschied sich Präsident Kenyatta dafür, den Aktionsradius der Schule zu begrenzen.

Durch Interessenverbindungen und Zusammenarbeit mit der Ambassador-Stiftung erkannten Freunde in der japanischen Regierung die Bedürfnisse Kenias und reagierten darauf in einer bemerkenswert positiven Weise.

Die Japaner füllten die Lücke aus und boten nicht weniger als 25 Millionen Dollar Hilfeleistung an — ein Beispiel für den Weg des „Gebens“.

### Eine positive Zusammenarbeit

Welche Ergebnisse zeitigte sie? Auf 500 Morgen Land, die von dem verstorbenen Präsidenten gestiftet worden waren, steht heute ein voll ausgebautes College, in dem Diplome für Landwirtschaft, Ingenieurwissenschaften und Technologie erworben werden können.

Die technologischen Fähigkeiten, die die Kenianer erlernen, werden neue Märkte für japanische, amerikanische, europäische und sowjetische Geräte erschließen. Es waren jedoch allein die Japaner, die in diesem besonderen Fall damit begonnen haben, die Kenianer das „Fische fangen“ zu lehren.

KLAR & WAHR kann diese Anstrengung nur loben. Mögen weitere Länder der Politik des „harrabee“, die sich zwischen Kenia und Japan entwickelt hat, das „nyayo“ folgen lassen. □

## Leben in Frieden

(Fortsetzung von Seite 18)

Guter Charakter bedeutet für diejenigen, die geistliches Verständnis haben, Gottes Charakter; und die Menschheit wurde tatsächlich dazu geschaffen, diesen Charakter zu erlangen. Einen vollkommenen Charakter zu entwickeln, der die völlige emotionale Reife einschließt, erfordert letztendlich, daß wir den Weg Gottes, den Weg, den die Bibel lehrt, in vollkommener Weise leben.

Um diesen Weg zu leben, brauchen wir Gottes heiligen Geist, der, wie es in 2. Timotheus 1, 7 heißt, nicht ein „Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht“ ist.

Gottes Geist, wenn er erst einmal unserem Verstand hinzugefügt wurde, pflanzt uns Gottes eigene Denkweise und Charakter ein. Durch einen Prozeß, den man Bekehrung nennt, wenden wir uns von dem selbstsüchtigen Weg der menschlichen Natur ab, weisen unreife, fleischliche Verhaltensmuster von uns und beginnen zu denken, wie Gott denkt, über Situationen zu urteilen, wie Gott über diese urteilt, und zu handeln, wie Gott handelt.

Es ist die Abwesenheit des Geistes Gottes in der Welt im allgemeinen, das Abgehen von seinem Weg des Gebens, was alle die schlechten Wirkungen verursacht hat, die wir um uns herum sehen.

Überlegen Sie einmal, wie verschieden die Welt sein könnte. Eine Welt in Kontakt mit Gott, eine Welt im Frieden — alle unter Gottes Leitung froh und glücklich zusammenarbeitend, um noch größere Fortschritte und Leistungen zu erzielen. Eine Welt, die keine Kriege kennt, keine Gewalttätigkeit, keine zerrütteten Familien, keine Geisteskrankheiten, keine emotionale Unreife. Eine Welt, die aufgebaut ist auf festgefügt Familien, der Liebe zum Nächsten, eine Welt, in der die Menschen ständig gut miteinander auskommen.

Der Beginn dieser Welt — der wunderbaren Welt von morgen — steht ganz kurz bevor. Dies ist die Botschaft, die diese Zeitschrift verkündet. Wir alle müssen uns auf diese kommende Welt vorbereiten, und wir können ihr mit Freude und sehnsüchtiger Erwartung entgegensehen. □

KLAR & WAHR

**WENN  
der Tod der Sünde  
Sold ist (RÖMER 6, 23)  
und  
wir alle Sünder sind...  
(RÖMER 3, 23)**

... DANN haben alle Menschen — Sie eingeschlossen — die Todesstrafe für Sünde verdient. Die Bibel offenbart auch, daß das Wort *Tod* genau das meint — das vollständige Aufhören des Lebens und keine ewige Existenz im Himmel oder der Hölle oder im Fegefeuer. Die wichtigste Frage in Ihrem Leben ist, wie Sie Ihr Leben vor der Todesstrafe, die Sie sich aufgeladen haben, retten können! Was ist denn das Heil? Ein Ort? Ein Zustand? Eine Belohnung? Wann erhalten Sie es? Unsere kostenlose Broschüre „Was ist das Heil?“ macht diese Wahrheit klar. Sie können sich mit der beiliegenden Karte ein Exemplar bestellen. Unsere Anschrift lautet: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.





# DIE HEILIGE SCHRIFT

## Ist sie zuverlässig?

Von Robert C. Boraker

Authentizität der Bibel ist Gegenstand eines neuen theologischen Grundlagenstreits.

Eine Schlacht tobt in religiösen Kreisen, besonders in den USA: eine Schlacht um die Bibel, ausgefochten zwischen Fundamentalisten und liberaleren Theologen. *The Battle for the Bible*, so heißt auch ein populäres Buch von Harold Lindsell, einem ehemaligen Herausgeber der Zeitschrift *Christianity Today*.

Es geht um die Frage, ob die ganze Schrift von Gott inspiriert und in all ihren Teilen unfehlbar ist. Enthält sie Irrtümer? Oder ist sie unfehlbar frei von Irrtümern und Ungereimtheiten, bis in die naturkundlichen und historischen Details hinein?

Lindsell meint in seinem Buch: „Die Irrtumslosigkeit der Bibel ist die wichtigste theologische Frage unserer Zeit.“ Die Bibel erhebt den Anspruch, die Quelle wahrer geistlicher Erkenntnis und Gotterkenntnis zu sein. Ihre Kritiker halten sie dagegen für unzuverlässig.

Wüßten Sie zu sagen, welcher der beiden Standpunkte stimmt — und warum?

### Jüngste Trends

In den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts begann sich ein gewisser Liberalismus in der Lehre durchzusetzen. Und heute behaupten nicht mehr nur einzelne Theologen, sondern ganze Schulen und Konfessionen, daß die Schrift neben Wahrheiten auch Irrtümer enthält. Sie halten die Bibel nicht mehr für unbedingt „vertrauenswürdig“, besonders nicht in puncto Naturwissenschaft und Geschichte. Die Fundamentalisten streiten das ab.

Sie sagen, wer der Bibel im Kleinen mißtraue, der verwerfe auch bald grundlegende Lehren.

Ist die ganze Bibel das inspirierte Wort Gottes? Ist sie eine verlässliche Lebensrichtschnur für den Menschen? Vertreten die Fundamentalisten, die die Schrift für unfehlbar halten, „fundiertere“ Lehren als die Liberalen, die sie nicht für unfehlbar halten?

### Jesu Haltung zur Schrift

Zunächst: Was hat Jesus Christus, der Stifter des Christentums, in Sachen „Schrift“ gesagt und geglaubt? Würde der moderne Liberale dem Wort Jesu über die alttestamentlichen Schriften zustimmen: „Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn ich sage euch wahrlich: Bis daß Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis daß es alles geschehe“ (Matth. 5, 17 - 18).

Jesus lehrte, daß der Wille und das Wort und das Gesetz Gottes, wie sie im Alten Testament zum Ausdruck kommen, für seine Anhänger absolut bindend sind. Für ihn haben die alttestamentlichen Schriften, wie man heute sagen würde, „Ewigkeitswert“. „Es ist aber leichter, daß Himmel und Erde vergehen, als daß ein Tüpfelchen vom Gesetz falle“ (Luk. 16, 17). Hier stoßen wir allerdings auf ein echtes Paradox: Fundamentalisten und liberalere Theologen stimmen *beide* nicht mit Jesus überein, insofern, als sie *beide* das Gesetz Gottes nicht halten!

Jesus glaubte an das Alte Testament und befolgte es. Er zitiert es vielerorts. Die historischen Passagen des Alten Testaments betrachtet er als wahr, als echte historische Quelle.

Christus erinnerte seine Zuhörer daran, daß die Schriften, in denen sie suchten, um das ewige Leben zu finden, vom Kommen des Messias zeugten (Joh. 5, 39). Wie heute viele Menschen, vertrauten Jesu Zeitgenossen zwar dem Wort des Mose, glaubten aber inhaltlich nicht alles, was er schrieb. „Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn er hat von mir geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“ fragt Jesus (Joh. 5, 46 - 47).

Christus und das Alte Testament sind nicht auseinanderzudividieren; sie stehen und fallen zusammen. Christus spricht oft davon, wie sich alttestamentliche Stellen an ihm erfüllen (Luk. 22, 36 - 38; Joh. 7, 42; 17, 12; 19, 24 u. 36 - 37). Sie mußten *alle* in Erfüllung gehen, weil sie alle unfehlbar und irrtumslos waren.

Nach seiner Auferstehung tadelt er die Jünger dafür, daß sie sich nur langsam dazu durchringen konnten, alles zu glauben, was die Propheten über ihn geschrieben hatten. „Und fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen in der ganzen Schrift aus, was darin von ihm gesagt war . . . Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift *verstanden* . . .“ (Luk. 24, 27 u. 45).

Einmal weist er die Sadduzäer zurecht und sagt: „Ihr irret und kennet die Schrift nicht . . .“ (Matth. 22, 29). Jesus kannte die Schrift, was damals hieß: das Alte Testament.

Bei seiner Konfrontation mit Satan verteidigt er sich dreimal mit Zitaten aus dem Alten Testament (Matth. 4, 4. 7 u. 10).

Auch Paulus betrachtet das Alte Testament ganz deutlich als verbindliche Lebensrichtschnur. „Denn was zuvor geschrieben ist“, spricht: das Alte



Testament, „das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir durch Geduld und den Trost der Schrift die Hoffnung festhalten“ (Röm. 15, 4). Er sagt auch, die Beispiele des Alten Testaments dienen „uns zur Warnung“ (1. Kor. 10, 11). Nach Jesus und Paulus reicht es nicht aus zu wissen, daß die Bibel unfehlbar ist; man muß auch an sie glauben und tun, was sie sagt.

### Ist die ganze Schrift inspiriert?

Zweifellos versteht Paulus das GANZE Alte Testament als göttlich inspiriert, denn er schreibt an Timotheus: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Aufdeckung der Schuld, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit . . .“ (2. Tim. 3, 16). Die einzige „Schrift“, die Timotheus von Kindheit an kennen konnte (Vers 15), war das Alte Testament.

Und das Neue Testament? Wie können wir wissen, daß es vollständig von Gott eingegeben ist? „Alle Schrift“, damit meint Paulus, wie sich erschließen läßt, das Alte Testament, die bereits geschriebenen Teile des Neuen Testaments — und die restlichen, noch zu schreibenden Teile.

Daß er auch die Evangelien für inspiriert hält, ergibt sich zum Beispiel aus dem ersten Timotheusbrief: „Denn es spricht die Schrift: ‚Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden; und: ‚Ein Arbeiter ist seines Lohnes wert‘“ (5, 18). Das erste Zitat stammt aus 5. Mose 25, 4; das zweite ist ein Christus-Zitat aus Lukas 10, 7. Beides gilt für Paulus als „Schrift“.

Manche mögen die Paulusbriefe für Menschenmeinung halten. Nicht so der Apostel Petrus. Er sagt, in den Paulusbriefen seien „etliche Dinge schwer zu verstehen, welche die Ungelehrigen und Ungefestigten verdrehen, wie sie es auch bei *den anderen Schriften* tun, zu ihrer eigenen Verdammnis“ (2. Petr. 3, 16). Er setzt die Paulus-*Episteln* in die gleiche Kategorie wie die „anderen Schriften“.

Das Buch der Offenbarung entstand zeitlich als letzte Schrift des Neuen Testaments. Seine Bedeutung wird unterstrichen durch die Warnung des Apostels Johannes am Schluß: „Ich bezeuge allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch: Wenn jemand etwas dazusetzt, so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen. Und wenn jemand etwas davontut von den

Worten des Buchs dieser Weissagung, so wird Gott abtun seinen Anteil vom Baum des Lebens und von der heiligen Stadt, davon in diesem Buch geschrieben steht“ (Offenb. 22, 18 - 19).

Jede einzelne Passage des Alten und Neuen Testaments ist geprägt von der Inspiration Gottes. Die Prophezeiungen zum Beispiel sind nicht menschlichem Wollen und Denken entsprungen, „sondern von dem heiligen Geist getrieben haben Menschen im Namen Gottes geredet“ (2. Petr. 1, 21).

### Autoren der Bibel vom Geist geleitet

Der heilige Geist war die „treibende Kraft“ hinter der Niederschrift der Bibel. Er lenkte und leitete die Autoren, wie der Wind ein Segelschiff treibt. Gott wirkte auf sie ein, so daß sie die Worte niederschrieben, die seinem Willen entsprachen.

David schildert den Inspirationsprozeß: „Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und sein Wort ist auf meiner Zunge“ (2. Sam. 23, 2). Oft gab Gott den alttestamentlichen Autoren, vor allem den Propheten, genau den Wortlaut dessen ein, was sie sagen oder schreiben sollten; in dem Tenor: „Sage dem Volk: So spricht der Herr . . .“ In anderen Fällen durften die Autoren, unter Inspiration, offensichtlich „freier“ ihren eigenen persönlichen Stil gebrauchen.

Jedes Bibelbuch ist anders. Jedes spiegelt Stil, Erfahrungen und Persönlichkeit des jeweiligen Autors. Dennoch hat der heilige Geist die Autoren geleitet: in ihren Recherchen, in der gedanklichen Gliederung, bis in die Wortwahl hinein. Hier war mehr als nur „gedankliche Inspiration“ am Werke. Gedanken werden durch Worte ausgedrückt, und Gott offenbarte seine Gedanken in Worten. Die Inspiration erstreckt sich daher auch auf den Wortlaut.

Gott sagt, er wolle den Propheten *Worte* in den Mund legen (5. Mose 18, 18). Jeremia bestätigt aus eigener Erfahrung: „Und der Herr streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund“ (Jer. 1, 9).

Jedes Wort des biblischen Urtextes ist inspiriert. Jedes Wort ist wichtig. Paulus klärt z. B. einmal eine komplette theologische Frage dadurch, daß er untersucht, ob ein Wort im Alten Testament in der Einzahl oder der

Mehrzahl steht (Gal. 3, 16).

Obwohl von Menschen (David, Mose, den Propheten) gesagt und niedergeschrieben, galten die alttestamentlichen Texte den neutestamentlichen Autoren, wenn sie sie zitierten, als „heilige Schrift“, als vom heiligen Geist oder von Gott Gesprochenes: als das Wort Gottes.

### Paulus sprach das Wort Gottes

Die Gemeinde von Thessalonich hielt die Worte des Paulus für mehr als nur Menschenmeinung. Paulus bedankt sich für ihre gewandelte Haltung: „Darum danken wir auch Gott ohne Unterlaß, daß ihr das Wort göttlicher Predigt, als ihr es von uns empfinget, nicht aufnimmet als Menschenwort, sondern, wie es das in Wahrheit ist, als *Gottes Wort*, welches auch wirkt in euch, die ihr glaubet“ (1. Thess. 2, 13). Und Paulus' Anweisungen an die Korinther wollten als „des Herrn Gebot“ verstanden werden (1. Kor. 14, 37).

Die Bibel ist in allen Teilen das geschriebene Wort Gottes an den Menschen, wenn auch Übersetzer und Schriftsetzer nicht inspiriert sind und manchmal kleine Fehler machen.

Was Bibelkritiker und liberale Theologen auch behaupten mögen: Die Bibel ist das inspirierte, unfehlbare Wort Gottes. Wir betrachten sie als unbedingt „glaubwürdig“ und verläßlich. Sie ist ein sicheres Fundament für unseren Glauben. Warum aber — könnten Kritiker und liberale Theologen zu Recht fragen — folgen viele, die wissen, daß die Bibel unfehlbar ist, dann nicht den klaren Geboten der Schrift?

Eine sehr gute Frage!

Es gibt einen handfesten Grund, warum so mancher die Bibel nicht als inspiriertes Wort Gottes anerkennen will und warum mancher, der sie anerkennt, trotzdem seine Augen vor der offenbarten Wahrheit verschließt: Er will nicht Gott gehorsam sein müssen, nicht nach den biblischen Maximen leben müssen. „Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer denn ein zweischneidig Schwert und dringt durch, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und es ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens“ (Hebr. 4, 12).

Sind Sie bereit, an das inspirierte, unfehlbare Gotteswort in seiner Totalität nicht nur zu glauben, sondern danach zu leben? □



# TSCHECHOSLOWAKEI

(Fortsetzung von Seite 6)

Fünfzehn Jahre später kam in Deutschland Adolf Hitler an die Macht. Binnen fünf Jahren hatte der „Führer“ seine Position gefestigt und das besiegte Deutschland wieder zu einer starken Militärmacht aufgebaut.

Nun ging er an die Eroberung von „Lebensraum“ für das Dritte Reich.

Die von Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg abgetretenen Gebiete und andere Regionen mit starker deutschsprachiger Bevölkerung waren seine ersten territorialen Ziele. Ganz oben auf der Prioritätenliste stand der „Dolch, der auf das Herz Deutschlands zielte“.

1938 forderte Hitler den Anschluß des Sudetenlands in der West-Tschechoslowakei, wo drei Millionen Deutschsprachige lebten, an das Dritte Reich. Die tschechische Regierung weigerte sich, es kam zu Konfrontationen und Ausschreitungen gegen die Sudetendeutschen. Den Tschechoslowaken war klar: Bekam Hitler seinen Willen, hieß das am Ende Zerstückelung ihrer Nation. Die westlichen Verbündeten der Tschechoslowakei, Frankreich und England, um Abwendung eines neuen Krieges bemüht, gaben im Rahmen der „Beschwichtigungspolitik“ Hitlers Forderungen jedoch nach. Schon bald sollten die Tschechen — und die übrige Welt — merken, was es hieß, sich Hitler zu beugen. Mit dem Münchner Abkommen vom 29. September 1938 ging das Sudetenland an Hitlerdeutschland über. Die tschechoslowakische Regierung hatte keine Mitsprache dabei, sie wurde zur Zustimmung gezwungen. Knapp ein halbes Jahr später erfolgte die Auflösung der Rest-Tschechoslowakei.

Die Nazis besetzten Böhmen und Mähren, während in der Slowakei faschistische Sympathisanten einen eigenen Marionettenstaat errichteten. Nach knapp einem Vierteljahrhundert Lebenszeit hatte die Tschechoslowakei aufgehört zu bestehen.

Der Zweite Weltkrieg berührte alle

Gebiete der Welt, besonders hart und brutal jedoch traf er Osteuropa. Dort kämpften die Armeen beider Seiten unerbittlich, gaben und verlangten keinen Pardon. Soldaten wie Zivilisten fielen Greueln zum Opfer, die in der Geschichte des Krieges ihresgleichen suchen. Dies muß man im Gedächtnis behalten, wenn man die Geisteshaltung der Tschechoslowaken und anderer Osteuropäer heute verstehen will. Sie leben noch stark in der Erinnerung an diese schreckliche Zeit. Die Opfer gingen in die Millionen — zwanzig Millionen Kriegstote allein in der Sowjetunion. Entsprechend viele Tote, hatten Polen, Ungarn und die

wurden erschossen, die Frauen ins KZ Ravensbrück gebracht, wo viele an Krankheit, Hunger und Erschöpfung starben, und die Kinder kamen zu deutschen Familien. Lidice wurde dem Erdboden gleichgemacht, die Reste untergepflügt.

Als die Frauen, die Ravensbrück überlebt hatten, nach dem Krieg heimkehrten, fanden sie nur noch ein Kornfeld vor, wo ihr Dorf gestanden hatte. Ein paar hundert Meter entfernt wurde eine neue Siedlung errichtet. Die Stätte des alten Lidice ist heute nationale Gedenkstätte.

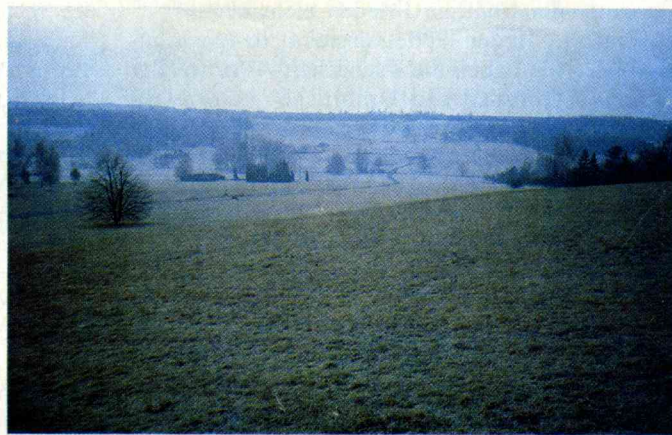
Ein Tschechoslowake, der im Krieg in der Nähe von Lidice gelebt hatte, führte mich dorthin. „Ich erinnere mich noch gut“, sagte er. „Auf der Suche nach Heydrichs Mördern glaubten die Nazis in unserer Stadt belastende Beweise gefunden zu haben. Eines Morgens beim Aufwachen fand ich Soldaten bei uns im Schlafzimmer, meiner Mutter wurde eine Pistole vorgehalten. Zum Glück fanden sie nichts, aber ich weiß noch, was der Offizier zu meiner Mutter sagte: ‚Ich bin froh, daß wir hier nicht machen müssen, was wir in Lidice gemacht haben.‘ Nein, die Zeit vergesse ich nie.“ Viele Tschechen und Slowaken der älteren Generation könnten ähnliche, grausame Geschichten erzählen. 1945 befreite die Rote Armee die Tschechoslowakei von den Nazis, und die Republik wurde wiederhergestellt.

Die geopolitischen Umstände führten dazu, daß die Tschechoslowakei binnen drei Jahren als sozialistischer Staat dem Warschauer Pakt eingegliedert wurde. Dabei blieb es bis heute.

## Friedensliebendes Kulturvolk

Seit jeher haben die Tschechoslowaken lieber in Frieden leben denn als Helden sterben wollen. Die Helden, die sie wirklich verehren, sind Menschen, die sich für Kultur und Freiheit eingesetzt haben.

Die Tschechen sind stolz auf das Erbe ihrer Nation. Millionen Touristen kommen alljährlich aus aller Welt ins Land. West-Besucher werden freundlich aufgenommen, und hat man



JOHN HALFORD — FT

Lidice wurde eingäschert und dem Erdboden gleichgemacht, die Reste untergepflügt . . . Die Stätte des alten Lidice ist heute nationale Gedenkstätte.

Tschechoslowakei zu beklagen. Dabei handelte es sich meist gar nicht um Gefallene, sondern um zivile Opfer der Nazi-Greuel. Kaum eine Familie ohne ermordete Verwandte und Freunde. Namen, die heute noch Angst und Zorn in tschechischen Herzen wecken: Treblinka . . . Auschwitz . . . Lidice.

Lidice ist — oder war — ein Dörfchen zwanzig Kilometer westlich von Prag. Im Mai 1942 erschossen tschechische Partisanen Hitlers „Reichsprotektor“ Reinhard Heydrich. Die Nazis nahmen grausam Rache. Eines Morgens im Juni 1942 erwachten die Einwohner von Lidice und sahen sich von Sturmtruppen umzingelt. Alle Männer des Dorfes



einmal die notwendigen (und scheinbar kein Ende nehmenden) Grenzformalitäten hinter sich, kann man sich frei im Land bewegen. Prag ist immer noch eine der großen Kulturstädte der Welt. Viele historische Bauten werden gereinigt und renoviert. Die Stadt, die Mozart liebte, hat dem Musikfreund nach wie vor viel zu bieten. Vom klassischen Konzert bis zum modernen Rock ist alles vertreten. Filme und Theaterstücke aus aller Welt werden gespielt — nicht nur aus dem Ostblock. Ende Dezember lief im Jalta-Kino *Der Untergang der Poseidon*, das Smetana-Theater gab *Macbeth*, auch *Hello Dolly* wurde gespielt.

Sogar beim „heißen Eisen“ Religion bleiben die Tschechen realistisch. Die Verfassung garantiert jedem Bürger Religionsfreiheit, wenn es selbst kein Geheimnis ist, daß die kommunistische Regierung den Gebrauch dieser Freiheit nicht ermutigt. Wie in vielen Ländern in aller Welt sind Verfassungstheorie und Alltagswirklichkeit nicht immer ein und dasselbe. Der Kirchenbesuch in der Tschechoslowakei liegt niedriger als im Nachbarland Polen, aber immer noch beträchtlich höher als in „christlichen“ Ländern des Westens. Kirche und Staat stehen einander mit vorsichtigem Respekt gegenüber. Einer im Westen verbreiteten Meinung zum Trotz ist es keineswegs verboten, Bibeln zu besitzen.

Das also ist die Tschechoslowakei — eine kleine Nation, geographisch und geschichtlich ins Herz Europas eingebunden. Sie ist noch kein Paradies, aber auch nicht grau, trostlos und elend.

#### Das „wahre Herz der Tschechoslowakei“

Stets standen Tschechen und Slowaken, historisch gesehen, im Schatten mächtigerer Nachbarn und wurden gezwungen, Partei zu ergreifen.

Wie die Menschen allerorten, sehen sich die Tschechoslowaken nach Sicherheit, Frieden, Freiheit von Furcht — und einer Chance auf Selbstverwirklichung. Sie neigen zum Idealismus und haben ein starkes Gerechtigkeitsgefühl. Die Reformbewegungen, die die etablierte Kirche im Spätmittelalter schüttelten, hatten zum Teil ihre Wurzeln bei den revolutionären Hussiten in Prag. Nachdem Johannes Hus 1415 verbrannt worden war, gründete ein Teil seiner Anhänger in Tabor (Südböhmen) eine Gemein-

schaft nach dem Muster des Reiches Gottes, wie sie es verstanden. Das Privateigentum wurde abgeschafft, aller Besitz gemeinschaftlich verwaltet. Grundmaxime war: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Der Traum war kurz. Die Gemeinschaft wurde von militärischen Opportunisten unterwandert, die in den Hussitenkriegen schließlich die Oberhand gewannen. Wer dem ursprünglichen Glauben treu blieb, wurde zum Ketzer gestempelt und verbrannt.

Der Mensch, und sei er noch so idealistisch gesinnt, kann das Reich Gottes aus eigener Kraft nicht schaffen. Das Reich wird kommen — aber erst dann, wenn die Welt gleichsam bewiesen hat, daß sie den Weg zu dauerhaftem Frieden nicht kennt.

In den letzten dreieinhalb Jahrzehnten haben die Tschechen — trotz aller Unruhen und Umbrüche — in relativem Frieden gelebt. Bei allem Veränderungswillen: Sie werden kein Risiko eingehen, das Erreichte nicht verlieren wollen.

Das wahre Herz der Tschechoslowakei schlägt in der Brust des durchschnittlichen Familienmenschen, der in Frieden leben, sein Brot verdienen, seine Lieben versorgen und seine Talente nach besten Kräften einsetzen will.

Von diesen Menschen hat die Tschechoslowakei Millionen, sie bilden die eigentliche Kraft dieses kleinen Landes, eines Landes, das sich „nicht unterkriegen läßt“.

#### Die europäische Landkarte verändert sich

Wie reguläre Leser unserer Zeitschrift wissen, steht eine starke Verschiebung im europäischen Kräftegleichgewicht bevor. Das Römische Reich wird nach biblischer Prophezeiung noch ein letztes Mal neu erstehen. Erstehen wird es zweifellos aus der wirtschaftlichen und politischen Instabilität in West- und Mitteleuropa. Sein plötzlicher Aufstieg zur Macht, seine unverhoffte Machtfülle — das wird wahrscheinlich sogar seine eigenen Führungspersönlichkeiten überraschen. Eine Zeitlang wird es politisch und ökonomisch als „die“ Hoffnung für Europa gelten. Jedoch: Der Kampf um die „Seele Europas“ wird die ganze Welt in eine beispiellose Tragödie stürzen. So sagt die Bibel, die weithin unerkannte Quelle für europäische Geschichte, voraus.

Zwar richten die Warschauer-Pakt-Staaten ihre Politik nicht am Buch

Daniel und der Offenbarung aus, doch scheinen sie — merkwürdigerweise — die Gefahren einer solchen europäischen Vereinigung besser zu begreifen als der Westen.

Dogmatische Aussagen über die Rolle der Tschechoslowakei im neuen Europa kann man nicht machen. Jahrhundertlang hat sie — wenn auch widerstrebend — zum alten Heiligen Römischen Reich gehört.

Eines ist sicher: Die kommenden Ereignisse in Europa werden auch die Tschechoslowakei in Mitleidenschaft ziehen, wie sie es immer getan haben. Eine Hiobsbotschaft? Vielleicht — aber dahinter steht eine gute Nachricht. Denn der große Umbruch, der wieder einmal den Kontinent — und die Welt — erfassen wird, wird in ein neues Zeitalter des Friedens münden, das tausend Jahre dauern wird.

Die Erde wird nicht durch menschliche Launen, sondern durch den Willen Gottes regiert werden. In dieser Welt von morgen werden Tschechen und Slowaken friedlich mit heutigen Freunden und früheren Feinden zusammenarbeiten und ihren eigenen individuellen Beitrag zum Wohl der ganzen Menschheit leisten. □

Die Probleme der Menschheit sind lösbar. Wie sie auf Dauer gelöst werden, können Sie in unserer kostenlosen Broschüre „Die wunderbare Welt von morgen — Ein Blick in die Zukunft“ lesen. Bestellen Sie Ihr Exemplar bei: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1

## WARNUNG

(Fortsetzung von Seite 3)

gramm in Kraft gesetzt, das die Rolle der Bundesregierung (der Vereinigten Staaten) bei allen Lebensbereichen der Bürger stärkte. Dies war der Beginn eines sich immer mehr ausbreitenden — und auch immer teurer werdenden — Wohlfahrtsstaates.

Nur vier Jahre zuvor hatte Präsident John F. Kennedy in seiner Rede zum Amtsantritt ausgerufen: „Fragen Sie nicht danach, was Ihr Land für Sie tun kann, sondern fragen Sie sich selbst, was Sie für Ihr Land tun können.“

Nun aber sollte es eine neue Ethik geben, nämlich die, daß die Bundesregierung der Vereinigten Staaten mit den *Dollars der Steuerzahler* alle



Probleme und alle Ungerechtigkeiten löste.

Im Jahre 1964 wurden die weitreichenden Bürgerrechtsgesetze erlassen. Trotz der klar definierten Ziele und Absichten öffnete diese Gesetzgebung jedoch unglücklicherweise gewissen selbsternannten nichtrassistischen „Minderheiten“ den Weg, Lösungen für Probleme zu verlangen, die sie als „Diskriminierung“ bezeichneten — Bestrebungen wie z.B. die Rechte der Homosexuellen, die „Fem-Lib“-Bewegung (Frauenbewegung), das Recht auf Abtreibung, ja sogar das „Recht der Kinder“.

Das gesellschaftliche Gewebe begann sich aufzulösen. Einzelne Menschen fingen damit an, zunächst und zuerst ihre eigenen Rechte (ob legal oder unsittlich) geltend zu machen, anstatt an ihre Verantwortung zu denken.

#### Moralisch „minderwertige Nahrung“

Im Jahre 1964 wurde auch ein neues Wort in das populäre Vokabular aufgenommen — „Beatlemania“ (Beatle-Manie)! Dieses Wort war geprägt worden, um die hysterischen Reaktionen junger Amerikaner auf die Musik von vier jungen Pop-Sängern aus England zu beschreiben, die ihren ersten persönlichen Auftritt in den Vereinigten Staaten hatten.

Der nach unseren heutigen Begriffen eher zahme Rock Sound der Beatles hat es jedoch fertiggebracht, eine völlig neue Art von Musik in Mode zu bringen, die dann schließlich zu „Acid-Rock“, „Punk-Rock“ und anderen Varianten führte. Die Musikszene war von nun an nicht mehr die gleiche.

Für die Mehrheit der heutigen Jugendlichen, so schreibt der Soziologe Allan Bloom von der Chicagoer Universität, „ist Rock das Nonplusultra. Jetzt gibt es eine Kultur, die alle anspricht, sowohl in der Musik als auch in der Sprache. Es ist eine Musik, die die Jugendlichen bis ins Innerste bewegt — und das spontan.“

Der stärkste Einfluß, der auf die Entwicklung der Kinder zwischen 12 und 18 Jahren ausgeübt wird“, so fährt Dr. Bloom fort, „geht nicht von der Schule, von der Kirche oder dem Elternhaus aus, sondern von der Rock-Musik und allem, was damit zusammenhängt. Sie übt nicht einen Einfluß aus, der junge Menschen auf das Erhabene und Schöne hinlenkt, son-

dern sie zieht alles auf eine niedrige Ebene hinab... Dies ist die Nahrung für ihre Gefühle, die sie in diesen kostbaren und wichtigen Jahren zu sich nehmen. *Es ist wirklich minderwertige Nahrung*“ (Hervorhebung von uns).

#### Historische Gerichtsentscheidungen

Amerikas Rückzug vom Gipfelpunkt seiner Macht und seines Prestiges beschleunigte sich in den siebziger Jahren. Wenn wir auf diesen Zeitraum zurückblicken, so fanden damals zwei bemerkenswerte Ereignisse fast gleichzeitig statt.

Am 22. Januar 1973 legalisierte der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Rechtsstreit Roe gegen Wade mit sieben zu zwei Stimmen die Abtreibung im ganzen Lande.

Der Gerichtshof legte dem Urteil das „Recht der Frau auf ihr Intimleben“ zugrunde. So war auch dieser neue Rechtsgrundsatz (der von anderen als „Recht der Frau auf ihren eigenen Körper“ bezeichnet wurde) nur eine logische Folge des neuen landesweiten „Rechtsbewußtseins“, das in der Mitte der sechziger Jahre seinen Anfang genommen hatte.

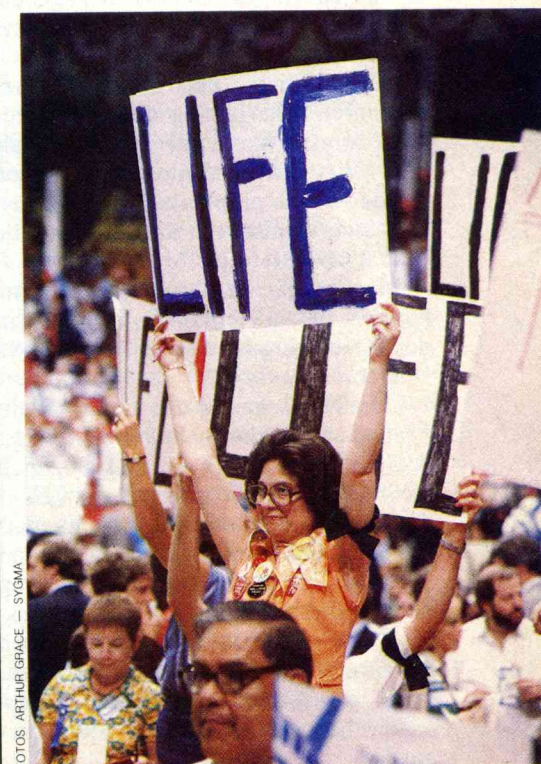
Eine Folge dieses Gerichtsurteils und weiterer darauf folgender war ein rapides Ansteigen der Abtreibungen. Im Jahre 1980 wurden 1,55 Millionen legale Abtreibungen in den Vereinigten Staaten vorgenommen, eine Rekordhöhe, wobei etwa jede vierte Schwangerschaft unterbrochen wurde. Die Zahlen von 1980 waren mehr als doppelt so hoch wie die auf Antrag vorgenommenen Abtreibungen (774 000) im Jahre 1973, dem ersten Jahr, in dem Abtreibungen in den Vereinigten Staaten überhaupt rechtlich zugelassen wurden.

Natürlich ist die Zahl der Abtreibungen in einigen Bundesstaaten noch höher. So enden zum Beispiel in Florida 31 Prozent aller Schwangerschaften (fast jede dritte) mit einer Abtreibung.

Welche Ironie liegt doch darin, daß einige jener Leute, die vorgeben, sich besonders große Sorgen über den Ausbruch eines Atomkriegs zu machen, den Krieg gegen das ungeborene Leben im Mutterschoß mit großer Gelassenheit hinnehmen. Denn bei den Demonstrationen gegen Atomwaffen kann man von den Teilnehmern an diesen Protestkundgebungen oft den Satz hören: „Dies tun wir für unsere



1980 wurden 1,55 Millionen legale Abtreibungen in den Vereinigten Staaten vorgenommen... mehr als doppelt so hoch wie die auf Antrag vorgenommenen Abtreibungen im Jahre 1973.





Kinder und für die kommenden Generationen.“

Im vergangenen Jahr ging der Chefredakteur des „American Spectator“, R. Emmet Tyrrel, auf dieses Problem ein. „Vielleicht... befassen wir im Westen uns nicht mit soviel Inbrunst mit dem menschlichen Leben, wie die Demonstranten das von uns erwarten“, schrieb Herr Tyrrell in der Ausgabe des „Los Angeles Herald Examiner“ vom 20. April 1982.

„Einige recht grausige Praktiken scheinen zur Norm geworden zu sein... zur Zeit werden jährlich ein- einhalb Millionen Abtreibungen vorgenommen. Na und? Im Februar 1982 erschienen Zeitungsbilder von Männern, die ganze Haufen von Embryos, d. h. von ausgetragenen Babys, beseitigten, so um die 2000 ‚Stück‘, die man, in Formaldehyd eingelegt, in Kalifornien vorgefunden hatte. Wie sie dorthin gekommen waren, ist bis jetzt noch ein Rätsel, aber, obwohl sie wie Müll beseitigt wurden, schienen sie mir deutlich wie Babys auszusehen.“

#### Die Vietnam-Katastrophe

Am 27. Januar 1973, nur fünf Tage nach der bedeutsamen Entscheidung des Obersten Gerichtshofs, erzielten die Vereinigten Staaten und Nord-Vietnam ein Übereinkommen über die Pariser Friedensvereinbarungen. Es sollte jedoch keinen Frieden geben. Der Pakt sicherte lediglich Amerikas uneleganten Abtritt von der Bühne.

Die Sowjets und die Kubaner erkannten scharfsinnig die amerikanische Ängstlichkeit, die gemeinhin als das „Vietnam-Syndrom“ beschrieben wurde — was prophetisch den Verlust des amerikanischen Stolzes auf die Macht bedeutete (3. Mose 26, 19).

Max Singer beschrieb die Auswirkungen des „Vietnam-Syndroms“ in der Dezemberausgabe des Jahres 1982 von „Commentary“:

„Die Menschen in der ganzen Welt, Freund wie Feind, nahmen bisher fast wie ein Naturgesetz an, daß, obgleich die Vereinigten Staaten auch Fehler machen könnten, wir uns doch niemals besiegen, uns demütigen lassen würden oder uns als nachlässig oder unfähig bei der Verteidigung unserer Interessen oder unseres Wortes erweisen könnten... Wie viele Menschen, selbst in unserem eigenen Land, vertrauen jedoch heutzutage noch darauf?“

#### Wie Gott Amerika sieht

Vielleicht ist es an der Zeit, sich einmal vor Augen zu stellen, wie der Gott, von dem die Amerikaner auf ihren Münzprägungen behaupten, daß sie auf ihn vertrauen, ihr Land sieht. Dies ist eine Lehre für die übrige Welt, die sie beachten und sich danach richten sollte.

Nur wenn sie die Perspektive Gottes erkennen, werden die Amerikaner in die Lage versetzt werden zu begreifen, weshalb so viele leidvolle Erlebnisse im Innern und von außen auf ihre Nation zukommen.

Amerika ist, um es einfach auszudrücken, vom Wege abgekommen und hat sich aus seinen moralischen Verankerungen gelöst. Narkotisiert durch einen jahrelang anhaltenden humanistisch psychologischen Jargon können allzu viele seiner Bürger nicht mehr den „moralischen Zusammenhang“ zwischen ihrer eigenen Lebensart und dem Erfolg der Nation als Ganzes erkennen.

In einem Essay in der Dezemberausgabe 1981 von *Harper's Magazine* schrieb der berühmte italienische Autor Luigi Barzini unter der Überschrift „Die Amerikaner“ folgendes:

„Die Vereinigten Staaten sind... eine große Nation, in mancherlei Weise die größte Nation aller Zeiten... Nur wenige ihrer Nachahmer haben begriffen, daß das Geheimnis des enormen amerikanischen Erfolgs nicht nur auf Technologie, ‚Know-How‘, Arbeitsmoral oder Gewinnsucht beruht. Er war ein spiritueller Wind, der die Amerikaner unwiderstehlich nach vorne trieb. Hinter ihrem Drang, das Los des Menschen zu verbessern, stand zunächst eine alles durchdringende und umfassende Religiosität, später dann das Pflichtgefühl, die Unterwerfung unter einen von Gott gegebenen Kodex persönlichen Verhaltens, die Annahme einer von Gott gestellten Aufgabe und aller damit zusammenhängenden notwendigen Opfer. Nur wenige Ausländer begreifen dies selbst heutzutage. Die Vereinigten Staaten erscheinen ihnen als der Triumph eines seelenlosen Materialismus.“

Diese auf Gott beruhende Ethik, stellte Barzini fest, ist nun „schwacher, von den Intellektuellen in Verruf gebracht, zerfressen von den Zweifeln dieser gottlosen Zeiten, aber ohne sie und ohne das, was noch von ihr

geblieben ist, wäre Amerika nicht das, was es ist“.

#### Die Bibel als „Ikone“

Nur wenige Amerikaner nehmen sich die Zeit, einmal darüber nachzudenken, wie tief Amerika im moralischen Sinn abgerutscht ist. Die Bibel, so verkündete die Zeitschrift *Newsweek* in ihrer Ausgabe vom 27. Dezember 1982: „machte Amerika zu dem, was es ist“. Vielleicht noch mehr als die Verfassung, stellte diese Zeitschrift fest, „ist die Bibel... unser Gründungsgesetz, die Quelle des mächtigen Mythos, daß die Vereinigten Staaten eine besondere, geheiligte Nation seien, ein Volk, das von Gott berufen wurde, eine vorbildliche Gesellschaft zu errichten, ein Leuchtturm für die Welt zu sein“.

Bei der amerikanischen Jugend, so führen die „Newsweek“-Autoren fort, „war das Studium der Bibel das Herzstück der öffentlichen Erziehung, und fast jede Familie, die lesen und schreiben konnte, besaß nicht nur eine Bibel, sondern las auch regelmäßig und mit Ehrfurcht darin“.

Unsere zeitgenössische „moderne Gesellschaft“ würde ohne weiteres — und in den meisten Fällen ganz vergnügt — zugeben, daß dies heutzutage nicht mehr der Fall ist. Die Bibel, bestätigte „Newsweek“, „ist praktisch aus der amerikanischen Erziehung verschwunden. Sie wird in öffentlichen Schulen selten gelesen, auch nicht als Literatur...“

Alles in allem, so sagten die Redakteure von „Newsweek“, ist die Bibel, ebenso wie die Unabhängigkeitserklärung und die Verfassung, zu einer „amerikanischen Ikone“ geworden.

Ja, zu einer Ikone, einem Objekt der Verehrung — aber nur selten noch wird in ihr nachgeschlagen, um zu lesen, was ihr Autor, der Schöpfergott, auf ihren geheiligten Seiten schrieb.

#### Die Gebote der Bibel werden mißachtet

Wenn die Amerikaner in den vergangenen Jahren immer noch die Bibel gelesen hätten und an die klaren Gebote ihrer inspirierten Autoren geglaubt hätten, dann hätten sie auch gewußt, daß eine sich über Jahre hinziehende Verschuldung falsch ist, daß Abtreibung Mord ist — eine Übertretung des sechsten Gebots —; daß Alkohol- und Drogenmißbrauch „fleischliche Lüste“ und nicht uner-



## Was unsere Leser meinen

### Wertvolle Lektüre

Nun bald werden es zwei Jahre sein, daß ich Ihre freundliche Offerte zum kostenlosen Bezug Ihrer hochinteressanten Zeitschrift KLAR & WAHR erhielt. Ich glaube, das ist die wertvollste Post, die ich je in meinem Briefkasten vorfand! Bald darauf bekam ich Die GUTE NACHRICHT, die ich ebenfalls mit viel Interesse und gerne lese. Ich könnte beide Zeitschriften nicht mehr missen. Ich wundere mich, daß die Zustellung einer solchen Masse Papier so gut klappt, und wie ausgezeichnet die deutschen Übersetzungen sind, man hat den Eindruck, man lese es in der Originalsprache. Ich danke

Mr. Armstrong und allen seinen Mitarbeitern sehr, sehr herzlich, daß ich zu den Empfängern dieser so großartigen Schriften gehören darf.

G.J.  
Basel,  
Schweiz

Seit einem Jahr erhalte ich Ihre wertvolle Zeitschrift, wofür ich Ihnen herzlich danken möchte. Alle Artikel sind interessant und verständlich geschrieben. Mit besonderem Interesse lese ich die Beiträge über die Lösung von Alltagsproblemen, z.B. Verhütung von Unfällen, Gefahren des Alkohol- und Drogenmißbrauchs, richtiger Umweltschutz usw. Auch die von Ihnen herausgegebenen

Broschüren gefallen mir sehr gut.

F.P.  
Glückstadt

### Bedeutung gewonnen

Ich danke Ihnen recht herzlich für die Zusendung Ihrer Zeitschrift KLAR & WAHR. Viele Begebenheiten, denen ich früher keine Bedeutung beigemessen habe, beginne ich nun mit anderen Augen zu sehen. Es macht Freude, Ihre Zeitschrift meinen Bekannten weiterzureichen, um einige Ihrer Artikel durchdiskutieren zu können. Besten Dank für Ihre Mühe.

H. P.  
Schladming

Vor nunmehr anderthalb Jahren hatte ich diese Zeitschrift durch eine Zeitungsbeilage kennengelernt und lese seither mit großem Interesse Ihre Beiträge zu verschiedenen aktuellen Themen, die nicht nur auf bestimmte politische, wirtschaftliche oder ethische Probleme aufmerksam machen, sondern die auch versuchen, die jeweiligen Ursachen zu ergründen, und die anregen, wie dagegen wirksam vorgegangen werden könnte und sollte. KLAR & WAHR ist, kurz gesagt, eine Publikation, die aufklärend und ratgebend informiert und die ohne Vorbehalte weiterzupfehlen ist.

W.M.  
Baden, Österreich

klärliche „Krankheiten“ sind; daß Pornographie sich schädlich auf die Moral jedes einzelnen auswirkt — ganz gleich, was vom Präsidenten eingesetzte Kommissionen dazu zu sagen haben — und daß die Homosexualität in unmißverständlicher Weise in allen Büchern der Bibel verdammt wird. San Francisco wäre dann nicht zu einem Unterschlupf für Homosexuelle geworden.

Präsident Ronald Reagan stellte kürzlich fest, daß „jedes Jahr die staatlichen Ämter Millionen von Dollar für Probleme ausgeben, die mit Drogen, Alkoholismus und dadurch verursachten Krankheiten in Zusammenhang stehen.

Hat jemals irgend jemand sich überlegt“, fügte der Präsident hinzu, „daß wir einem ausgeglichenen Staatshaushalt näherkommen könnten, wenn wir alle versuchten, nach den Zehn Geboten und der goldenen Regel zu leben?“

Es ist von großer Bedeutung, daß Präsident Ronald Reagan Anfang Februar das Jahr 1983 zum „Jahr der Bibel“ erklärte.

„Können wir uns dazu entschließen, die größte Botschaft, die jemals niedergeschrieben wurde, zu lesen, aus ihr zu lernen und sie zu beachten — nämlich Gottes Wort in der Heiligen Schrift?“ fragte der Präsident, während er die Proklamation unterschrieb. Wie viel Amerikaner werden dem Aufruf Präsident Reagans Beachtung schenken?

Wie sieht Gott also heutzutage Amerika? Beachten Sie das erste Kapitel des Buches Jesaja (Vers 4): „Wehe dem sündigen Volk, dem Volk mit Schuld beladen . . . den verderbten Kindern, die den Herrn verlassen . . .!“

### Gottes ernste Warnung

Gott sagt weiterhin in Vers 5 über die Nation: „... Das ganze Haupt“ — was den Regierungsapparat bedeutet — „ist krank“ und „das ganze Herz ist matt“ — was sich auf die nationale Seele und Moral bezieht.

Über die amerikanische Gesellschaft sagt Gott: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes an euch, sondern Beulen und Striemen und frische Wunden.“

Was Amerikas niedrigen morali-

schen Standard anbetrifft, wendet sich Gott, von wenigen Ausnahmen abgesehen, in sehr eindeutigen Worten an seine Führer und seine Bürger, von denen eines den Verfechtern für die Rechte der Homosexuellen wahrscheinlich nicht gefallen wird. „Ihr Herren von Sodom“, spricht Gott mit Donnerstimme, „du Volk von Gomorra“ (Vers 10).

Gottes Anweisungen für das heutige Amerika sind ebenso eindeutig und beginnen mit Vers 16: „Wascht euch, reinigt euch, tut eure bösen Taten aus meinen Augen, laßt ab vom Bösen! . . . So kommt denn und laßt uns miteinander rechten, spricht der Herr. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden . . . Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden.“

Ja, eine göttliche Strafe, vor der sich viele fürchten, wird kommen, wenn Amerika sich nicht in Gehorsam Gott und seinen Wegen unterordnet.

„Denn der Mund des Herrn sagt es.“ □



G77121-9234-2 R G-P053 1000  
HERRN HEINZ REINKE  
RAVENSTR 4  
D-1000 BERLIN 65

Postvertriebsstück  
Z7939 E-Gebühr bezahlt  
AMBASSADOR COLLEGE  
Postfach 1129  
D-5300 Bonn 1

# Da ist etwas in der Luft

**D**ie Übel dieser Welt werden oft der menschlichen Natur zugeschrieben — dem Element der Feindschaft und des Hasses in jeder Person. Sind jedoch die Menschen mit dieser zerstörerischen Natur geboren?

Die Herkunft dieser menschlichen Natur wird in der Bibel klargestellt. Dort lesen wir von einem Satan, dem „Mächtigen, der in der Luft herrscht“. Wie die Fernsehfrequenzen durch die Luft übertragen werden, so sendet Satan seine Einstellungen durch die Luft in den Sinn ahnungsloser Menschen.

Unsere kostenlose Broschüre „Die menschliche Natur — von Gott erschaffen?“ erklärt die Wellenlänge Satans und zeigt Ihnen, wie Sie statt dessen die Natur Gottes erhalten können. Bestellen Sie ein Exemplar mit der beiliegenden Karte oder schreiben Sie an Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.

